

## Regierungsbunker im Ahrtal

Zwischen 1960 und 1972 entstand in der Nähe von Bad Neuenahr-Ahrweiler ein streng geheimes Bunkerbauprojekt der Bundesregierung. Im atomaren Ernstfall sollten 3.000 hohe Amtsträger der Bundesregierung und Mitarbeiter weiterer Verfassungsorgane aus dem nahe gelegenen Bonn in den 17,3 Kilometer langer Komplex untergebracht werden. Die Staatssicherheit war über den Fortgang der Bauarbeiten bestens informiert.

Für die DDR-Staatssicherheit stellte der Bau ein Indiz "der forcierten Kriegsvorbereitungen des aggressiven NATO-Militärbündnisses" dar. Gewonnene Informationen über das Geheimprojekt der Bundesregierung konnten daher "wertvolle Erkenntnisse" liefern. Bereits während der Bauarbeiten gelang es der Hauptverwaltung A, dem Auslandsspionagegremium unter der Leitung von Markus Wolf, Fotos und Angaben zu baulichen Details zum Verlauf der Schächte, Bunkereingänge und Straßenverhältnisse zu sammeln.

Im Februar 1967 übergab Wolf eine umfangreiche Dokumentation an Stasi-Minister Mielke. Über seinen persönlichen Referenten Hans Carlsohn wurde die Sammlung zur "Durcharbeitung" an einige Hauptabteilungen weitergegeben. Fotokopien und nichtdokumentierte Ausleihen waren strikt untersagt. Nur ein enger Führungsring bekam die Unterlagen zur Ansicht.

Bis heute kann aus den Unterlagen nicht zweifelsfrei gefolgert werden, wer der Stasi die Informationen zulieferte. Mindestens in einem Punkt irrten die Quellen allerdings: Auf zwei Seiten wird ausführlich ein Verbindungstunnel vom Bonner Regierungsviertel direkt ins Bunkersystem beschrieben, für den es bis heute keine Belege gibt. Hier saß auch die Stasi den in Westdeutschland kursierenden Gerüchten rund um das riesige Bunkerprojekt auf.

Aus rechtlichen Gründen fehlen die Seiten 8 bis 13 im Dokument. Hierbei handelt es sich um den Spiegel-Artikel "Regierungsbunker. Sieben Eide". Die Stasi legte diesen Beitrag der Dokumentation in Kopie bei. Den Artikel finden Sie [hier](#).

---

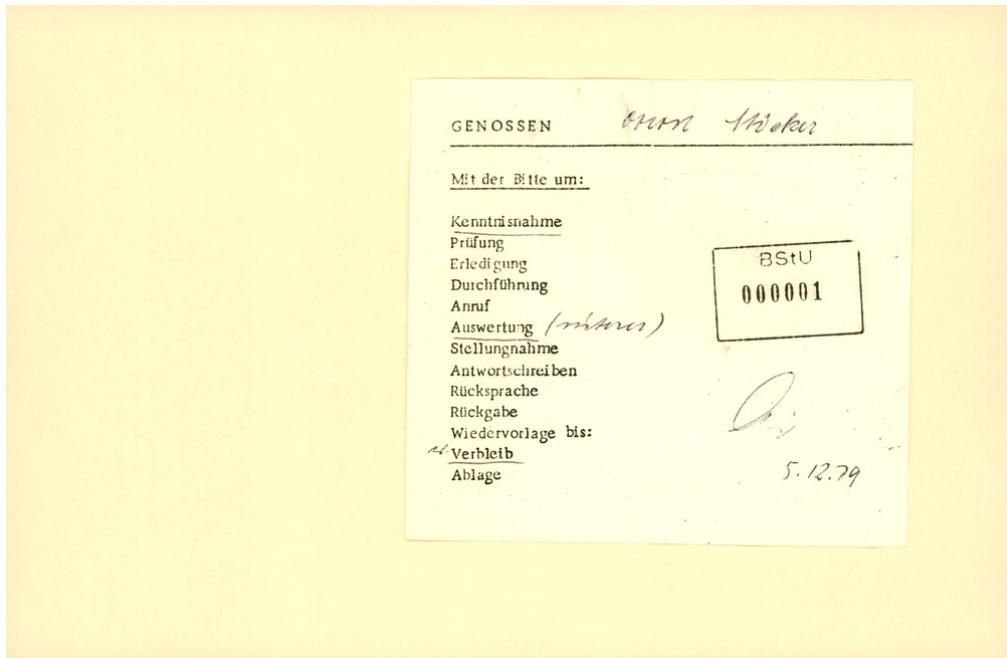
**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

---

### Metadaten

Diensteinheit: Hauptverwaltung A      Urheber: MfS  
Datum: 23.2.1967      Rechte: BStU

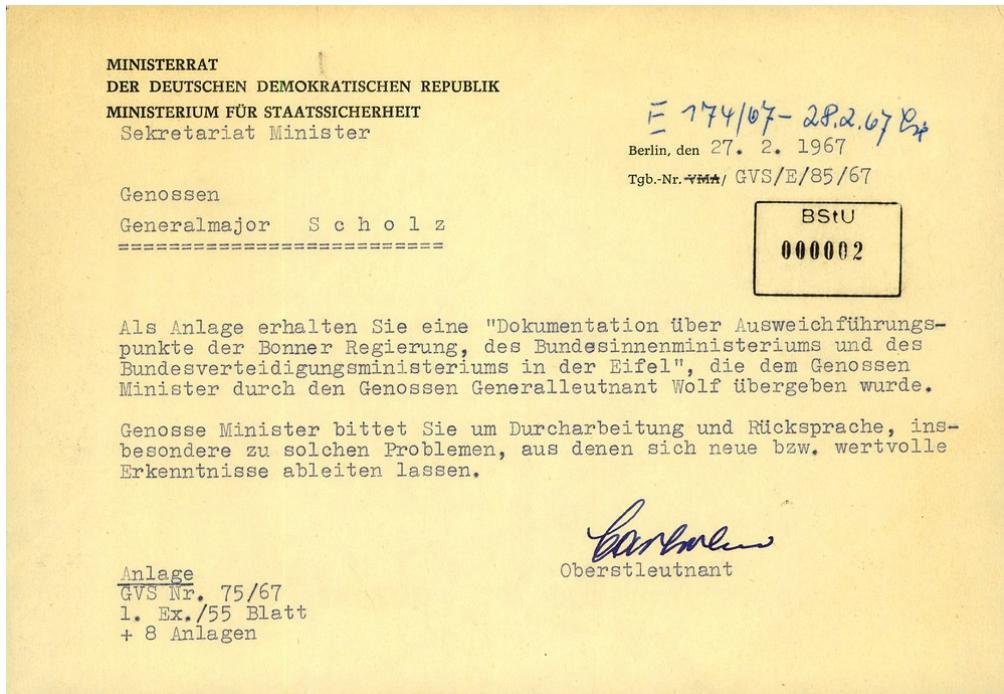
Regierungsbunker im Ahrtal



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 1

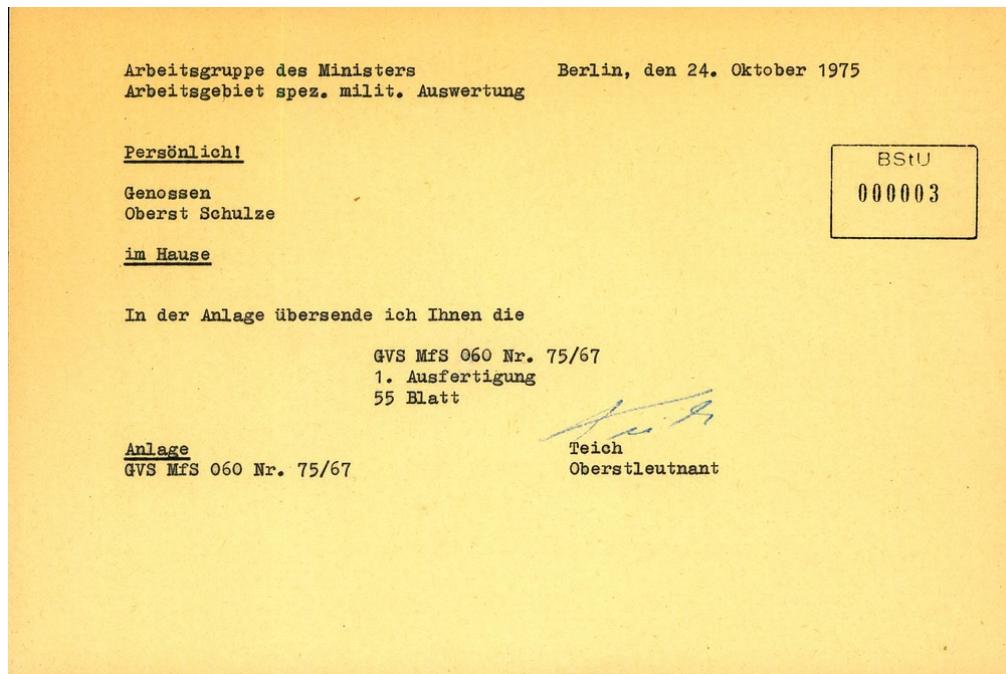
Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 2

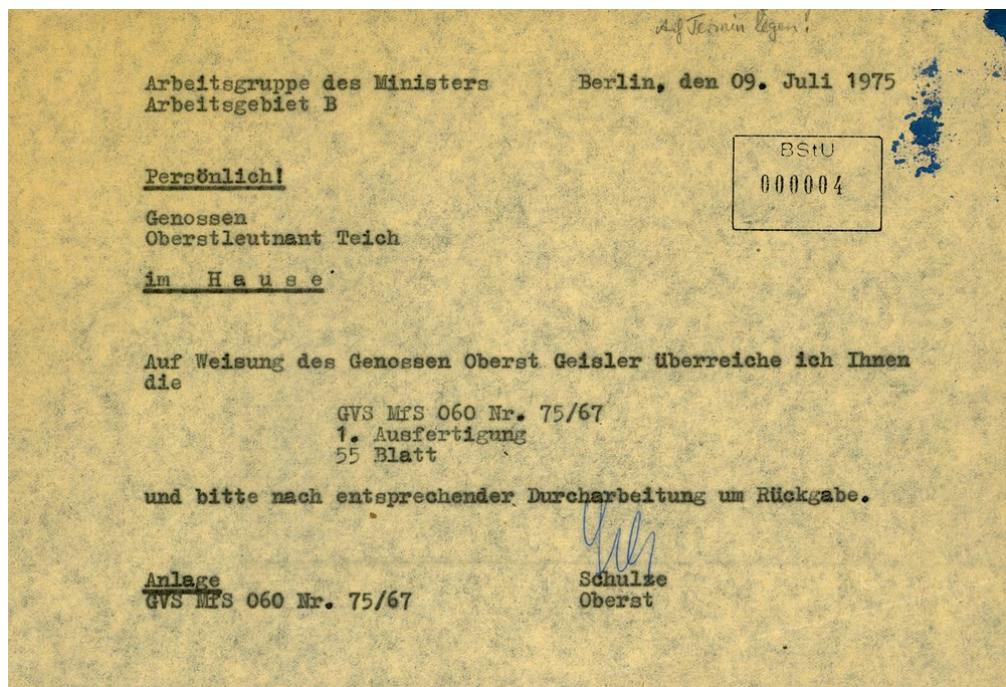
Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 3

Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 4

## Regierungsbunker im Ahrtal

Berlin, 30. November 1967

BStU  
000005

Objekt .....

1. Die Schnellschlußklappen reagieren auf Lichtreflexe, sogenannte Lichtaugen, und andererseits durch entsprechende Überwacher, die für Gammastrahlen hochempfindlich sind.  
Im Notfall ist eine sofortige Auslösung mittels kleiner Sprengköpfe möglich.

2. 3 große Halle, ca. 80 m lang, 28 m breit und 9 m hoch, sind in der Horizontale durch eine 20 cm starke Stahlbetondecke getrennt (2 Etagen).

3. Der Gesamtkörper ist durch 5 Druckwände 4 - 5 m stark und 8 - 10 cm starke Stahltüren in 6 Schotten unterteilt.

4. Die Druckwand vor dem Haupteingang hat eine Stärke von 8 m. Die dahinterliegende Stahlbetontür hat eine Stärke von 1 m. Bedienung nur mittels Preßluft.

5. Be- und Entlüftungsschächte z.T. 40 m hoch, mit einer Wandstärke von 1 m Stahlbeton, 4,50 m Innen- und 6,50 m Außendurchmesser.

Regierungsbunker im Ahrtal

GVS 75/67		1	Ausf.	Unterschrift/Datum/Uhrzeit	
+offenes Mat.		55	Blatt	a	<i>Vol. Lanzler 14.7.82 10.30</i>
Absender		Empfänger		b	BSU
AGM		a	b	c	000006
		c	d	d	
<b>Betreff</b> Ausweichführungspunkte BRD (+ Kartenblatt und Bilder)					
Inventur abgestimmt					
19.79	<i>He</i>	3.4.80	<i>Lu</i>	19.84	<i>Ze. 4.3.85</i>
19.80	<i>1.</i>	04.03.81	<i>Lu</i>	19.85	<i>He 17.3.86</i>
19.81	<i>Ze. 02.03.82</i>		<i>Lu</i>	19.86	<i>Ze. B.</i>
19.82	<i>Ze. 28.01.83</i>	<i>He</i>		19.87	<i>Ze. B.</i>
19.83	<i>Ze. 31.01.84</i>	<i>He</i>		19.88	<i>Ze. B.</i>
o					

**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

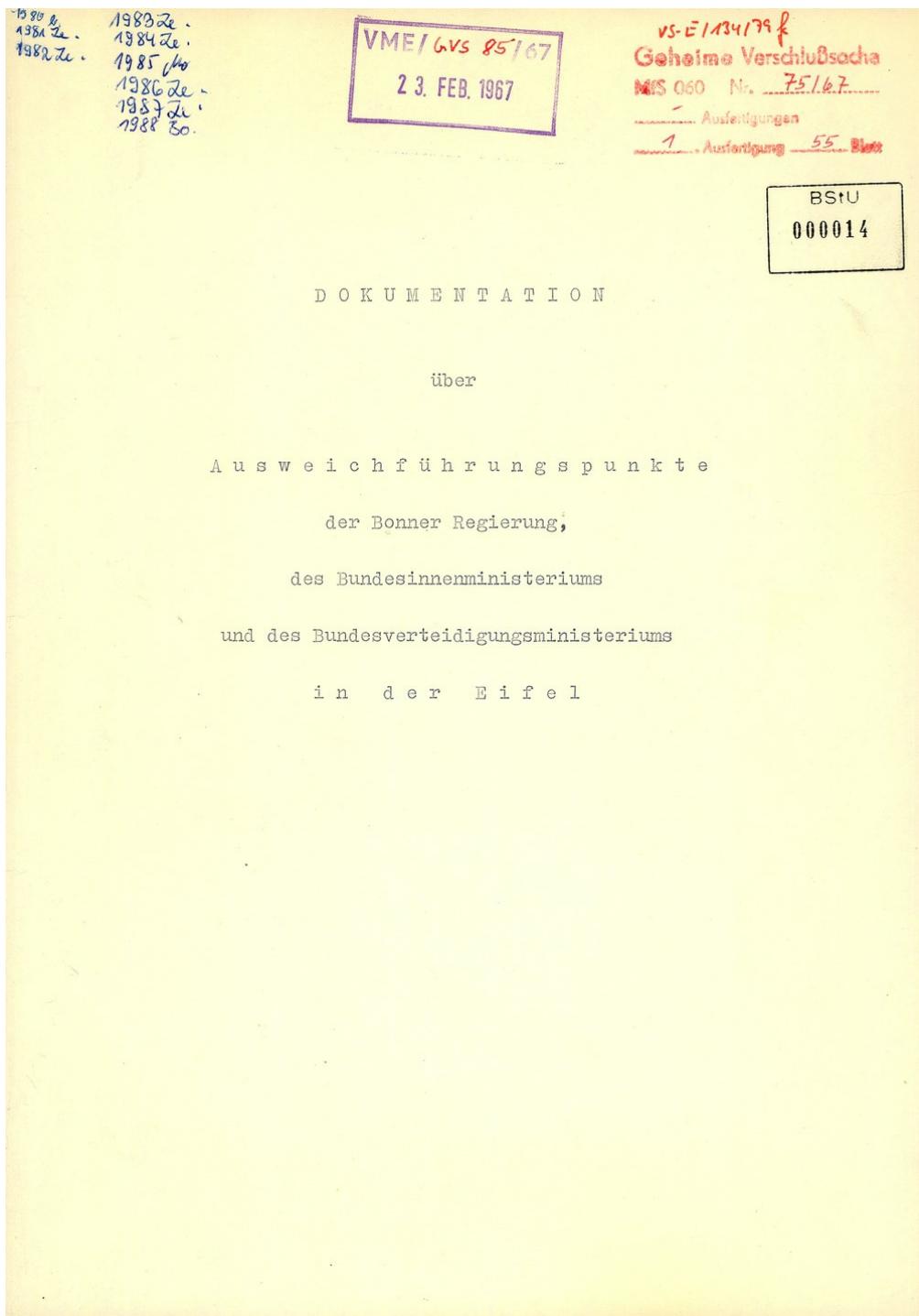
Blatt 6

## Regierungsbunker im Ahrtal

**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 7

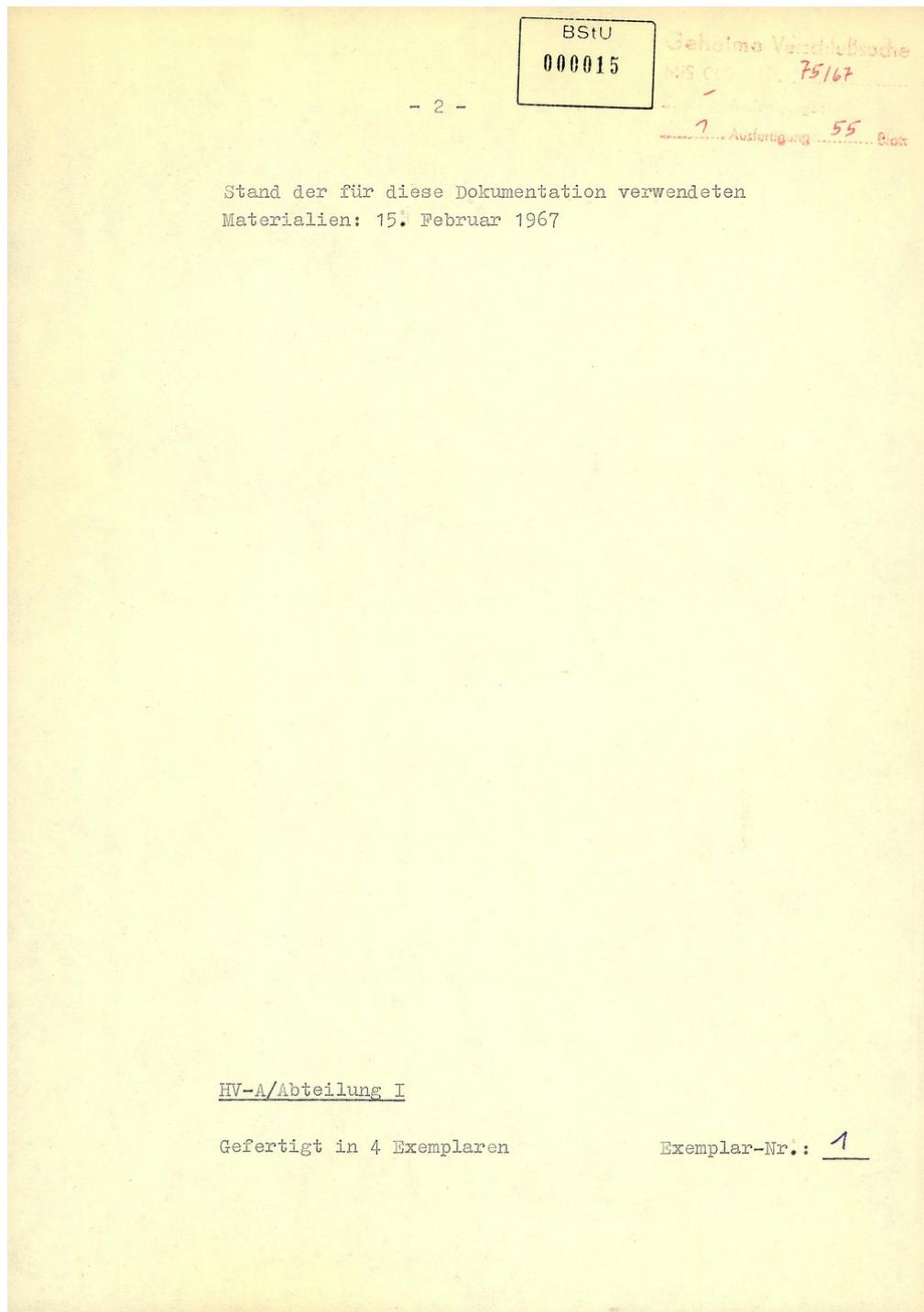
Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 1-68

Blatt 14

Regierungsbunker im Ahrtal



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

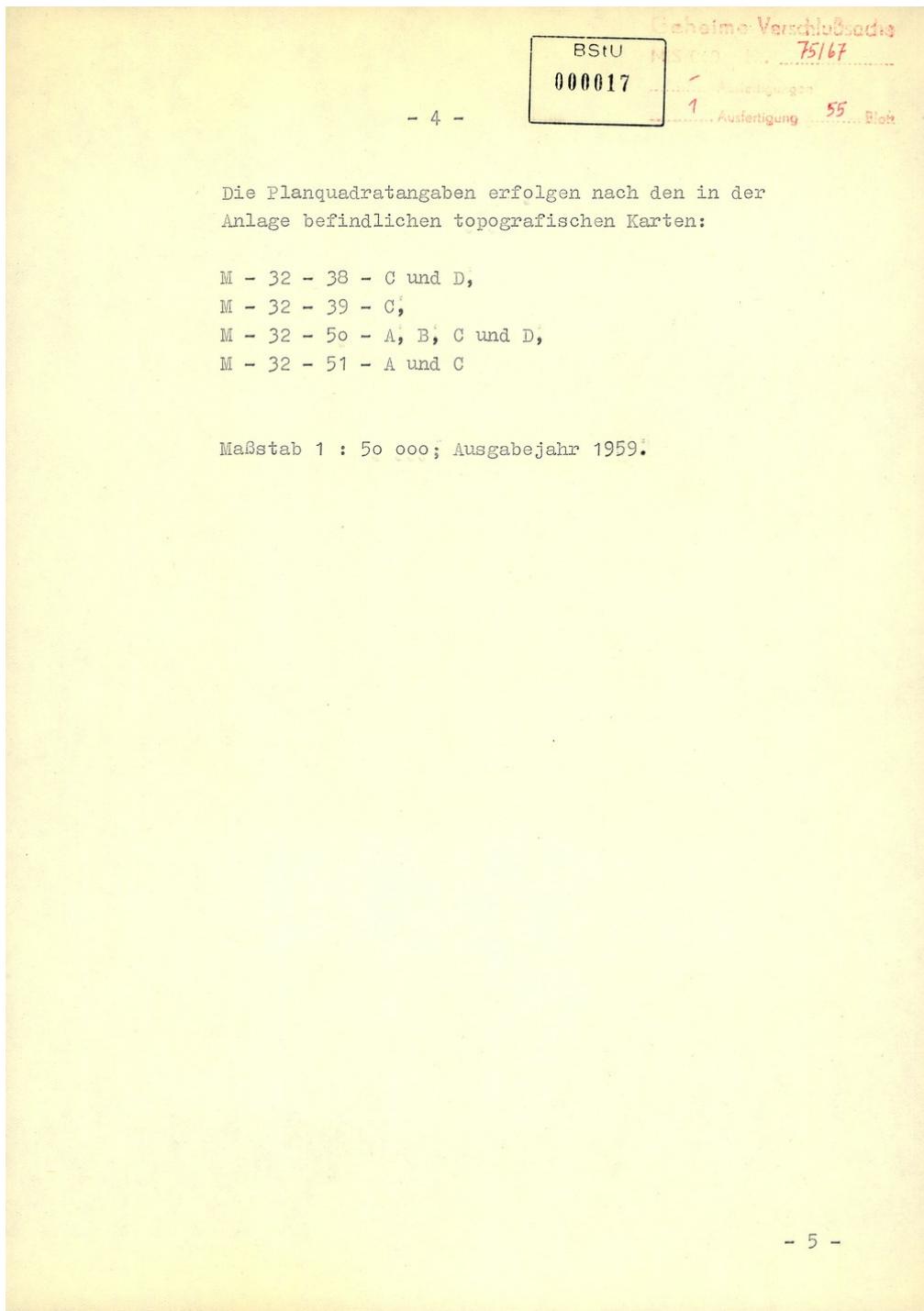
Blatt 15

Regierungsbunker im Ahrtal

Inhaltsangabe		Geheime Verschlüsseiche NS 000 Nr. 75167 1. Auflage 1. Ausfertigung 55. Eich Seite
- 3 -	BStU 000016	
Vorbemerkung		5
1. Gesamtüberblick über das System der bekanntgewordenen Ausweichführungspunkte		6 - 8
2. Beschreibung der einzelnen Bunkersysteme und Bunker		9
2.1 Bunkersystem bei Marienthal		9 - 20
2.2 Sendemasten, die im Zusammenhang mit der Außensteuerung der elektronischen Schließanlagen des Bunkers zu sehen sind		21 - 22
2.3 Zugangsstollen von Bonn zum Bunkersystem bei Marienthal		23 - 24
2.4 Bunker nordwestlich Dernau		25 - 27
2.5 Bunkersystem bei Staffel		28 - 30
2.6 Bunkersystem im Raum östlich Gemünd		31 - 36
2.7 Sendestelle südlich Euskirchen		37 - 38
2.8 Bunker südwestlich Marienthal		39 - 40
3. Fernmeldeverbindungen der Ausweichführungspunkte		41 - 43
4. Straßenverhältnisse		44
5. Sicherungsmaßnahmen		45 - 48
6. Nutzung des Ausweichführungsbunkers im Rahmen der NATO-Stabsübung "Fallex 66" im Oktober 1966		49 - 55
 <u>Anlagen:</u>		
Anlage 1: Fotografien vom Stollensystem Marienthal		
Anlage 2: Fotografien vom Bunker nordwestlich Dernau		
Anlage 3: Fotografien vom Stollensystem bei Staffel		
Anlage 4: Fotografien von Bunkerbauten im Raum östlich Gemünd		
Anlage 5: Fotografien der Sendestelle südlich Euskirchen		
Anlage 6: Fotografien vom Bunker südwestlich Marienthal		
Anlage 7: Fotografien von Sendemasten		
Anlage 8: Fotografien der Polizeifunkstelle Eifel		
Topografische Karte 1 : 50 000 mit Einzeichnung der Objekte		

- 4 -

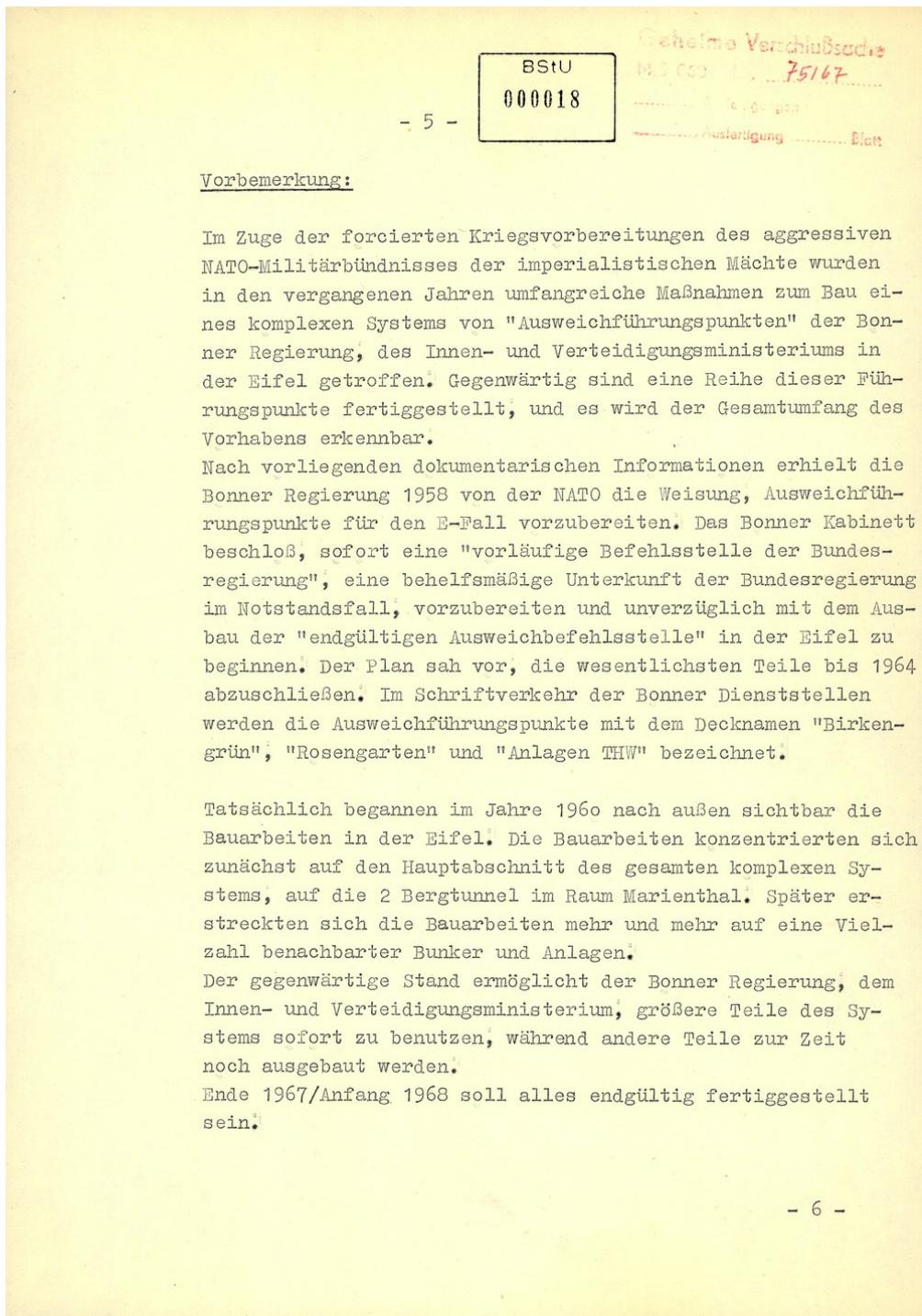
Regierungsbunker im Ahrtal



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 17

## Regierungsbunker im Ahrtal



- 6 -

## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlußsache  
10 000 000 75167

BStU

- 6 -

000019
--------

..... Ausweich- .....  
..... Auswertung ..... Blatt

**1. Gesamtüberblick über das System der bekanntgewordenen Ausweichführungspunkte**

---

Das System besteht aus einer großen Zahl unterirdischer Bunker und fernmelde-technischer Anlagen im Eifel-Gebiet. Die einzelnen Führungspunkte und Objektteile liegen in einem Raum von ca. 40 km Ost-West- und ca. 15 km Nord-Süd-Ausdehnung.

**1.1** Den Hauptteil des Systems bilden 2 Bergtunnel im Raum Marienthal im Kreise Ahrweiler. Diese beiden Tunnel sind ehemalige Eisenbahntunnel von je ca. 1,250 km Länge. Sie wurden in ihrem Querschnitt wesentlich vergrößert, und ausgehend von den Hauptstollen ist nach beiden Seiten ein System von Quer- und Parallelstollen angelegt worden. Die gesamte Stollenlänge dieses Bunkersystems beträgt heute mehr als 12 000 Meter. Während der Oststollenbunker fertiggestellt ist, sind die Ausbauarbeiten am Weststollenbunker noch im Gange. Im Ostbunker sind für 2000 Personen Arbeits- und Schlafplätze bezugsfertig.

Im März 1965 hat der Bundesverteidigungsminister von Hassel mit einer Gruppe eine Besichtigung des Objektes vorgenommen.

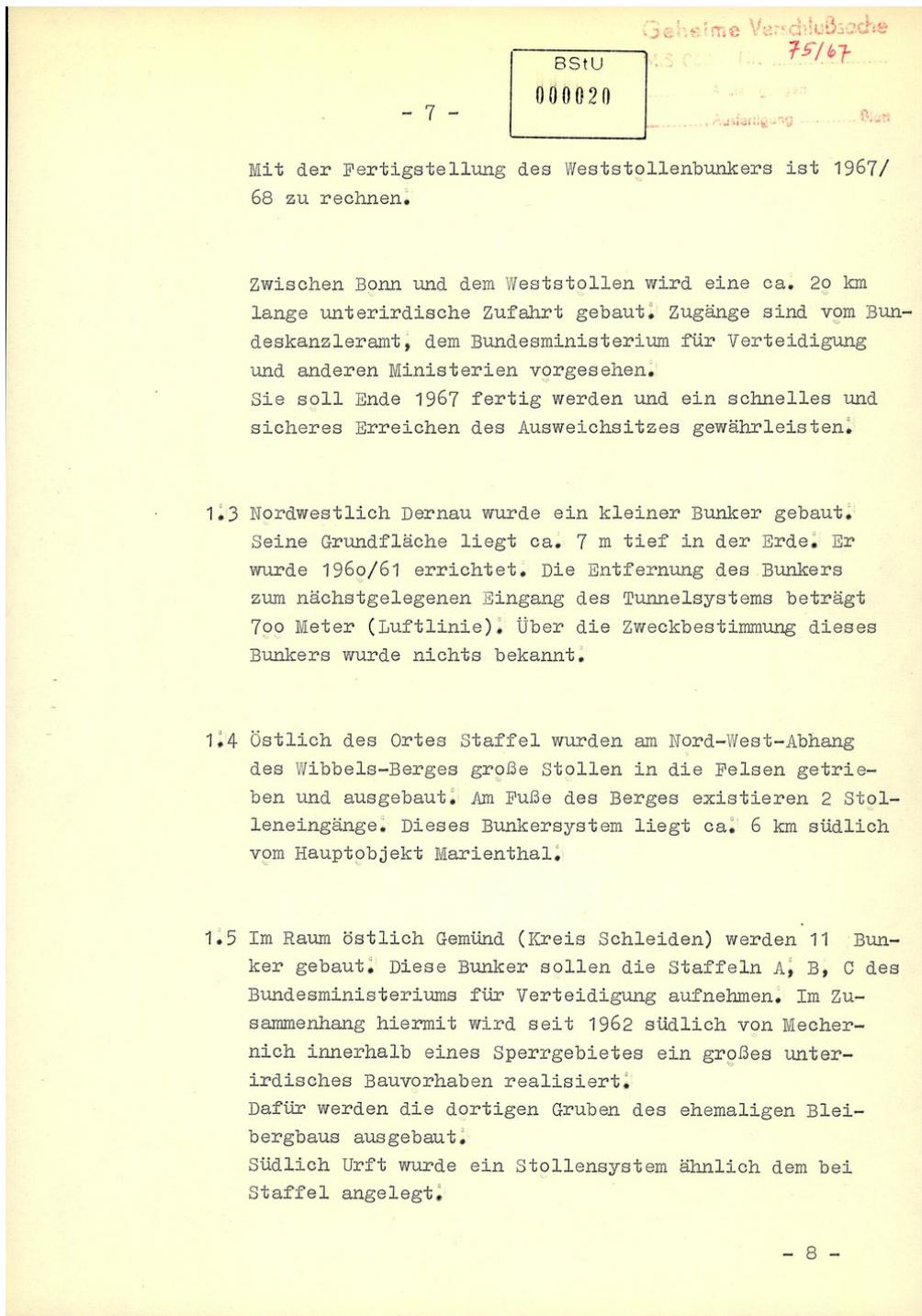
Anfang 1966 wurde mit Hilfe von Einheiten des Bundesgrenzschutzes eine Funktions-Probe-Belegung vorgenommen.

Dieser Oststollenbunker ist funktionsfähig und kann unabhängig vom Stand der Bauarbeiten im Weststollen jederzeit genutzt werden.

Im Rahmen der NATO-Stabsübung "Fallax 66" wurde der Bunker bereits kriegsmäßig durch Notkabinett, Notparlament und die vorgesehenen Arbeitsstäbe genutzt.

- 7 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

BStU 000021	Geheime Verschlußsache MfS 060 - 16. 75167 ..... Auskünfte ..... Ausfertigung ..... Blatt
- 8 -	

1.6 Eine neue Sendestelle wurde 1963/64 ca. 5 km südlich Euskirchen errichtet. Diese Sendestelle fungiert laut Festlegung des Bundesministeriums des Innern als Sendestelle der Ausweichführungspunkte.

1.7 Ca. 5 km südwestlich von Marienthal wurde östlich des Steinerberges 1962/63 ein kleiner Bunker errichtet. Die Grundfläche des Bunkers liegt ca. 14 m unterhalb der Erdoberfläche. Es handelt sich um eine Sendeanlage.

+ + +

Neben den genannten Bunkerkomplexen und Anlagen sind Vorbereitungen für weitere Bauvorhaben getroffen. Umfangreiche Vermessungsarbeiten wurden vorwiegend im Kreis Ahrweiler durchgeführt (bei Mayschoss, Kesseling, Schuld) sowie bei Mahlberg im Kreis Euskirchen.

Für den Raum Bad Neuenahr wurde ein Fernmelde-Sternnetz ausgebaut. Von diesem Fernmelde-Sternnetz wird der gesamte Komplex der Ausweichführungspunkte erfaßt. Im Zusammenhang damit wurde in Traben-Trabach (etwa 70 km südlich von Ahrweiler) ein neues Fernmeldeamt errichtet. Das Straßennetz im gesamten Raum der Führungspunkte wurde ausgebaut, so daß alle Punkte jetzt durch moderne Straßen miteinander verbunden sind.

- 9 -

## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlußsache  
43 060 11 75167  
Anlagen  
Ausfertigung Blatt

BStU  
000022

- 9 -

**2. Beschreibung der einzelnen Bunker:**

**2.1 Bunkersystem bei Marienthal:**

Insgesamt befinden sich im Landkreis Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) zwischen Rech und Ahrweiler 5 Bergtunnel, die vor dem 1. Weltkrieg für die Anlage einer Eisenbahnlinie gebaut worden sind.

Die beiden größten der 5 Tunnel sind die zwischen Dernau und Marienthal (Weststollen) und Marienthal und Ahrweiler (Oststollen). Sie hatten ursprünglich eine Länge von je 1,250 km. Diese beiden Tunnel bilden den Hauptteil des Bunkersystems bei Marienthal.

Der Weststollen liegt im Planquadrat 0261 und 0262. Der Oststollen liegt im Planquadrat 0263 und 0264.

Nördlich Marienthal sind beide Stollen durch einen ca. 180 m langen Damm verbunden, der ca. 30 m hoch ist. Dieser Damm wurde durch die Abraumaufschüttungen nach Norden hin zu einem Plateau erweitert.

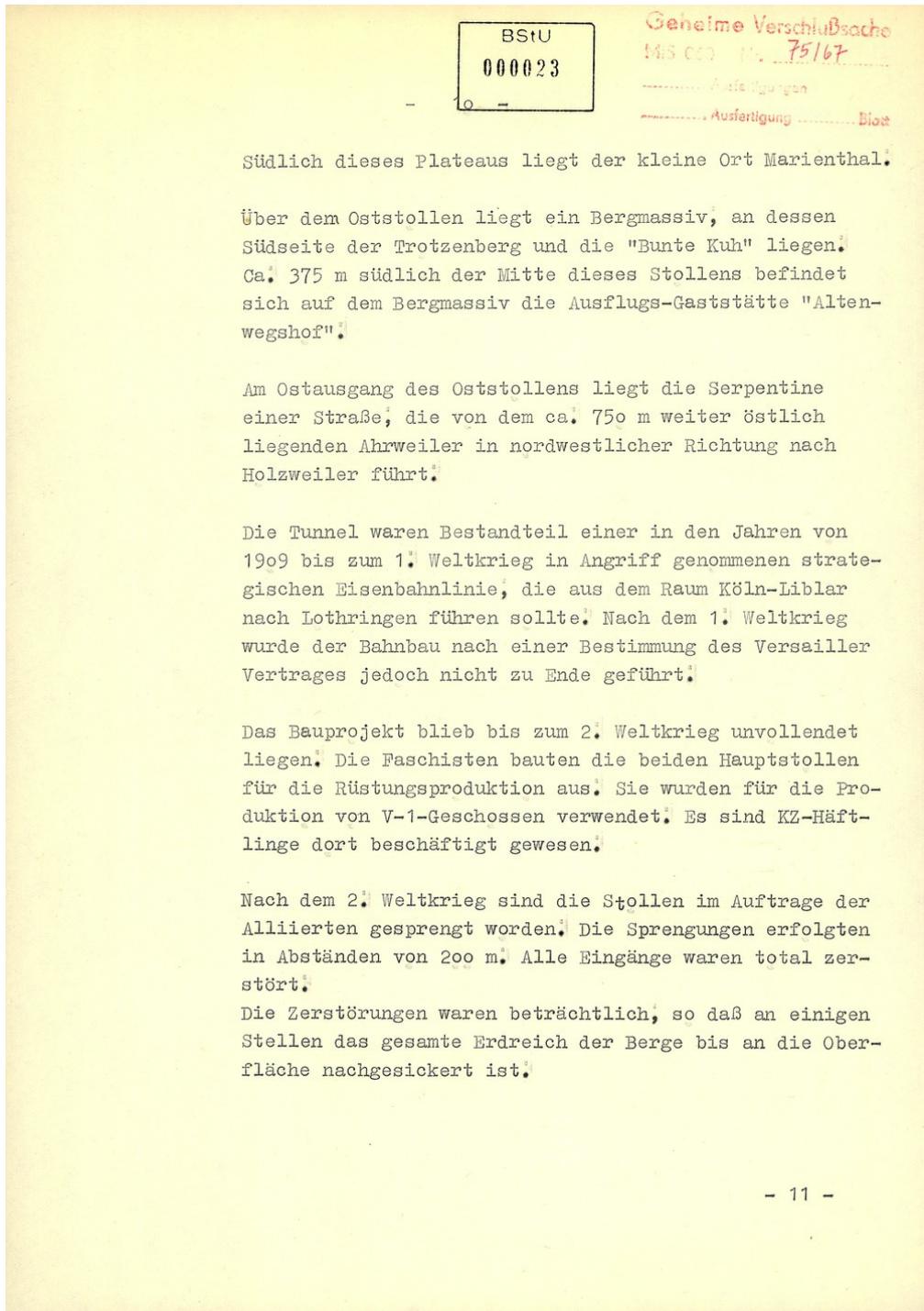
Südlich des westlichen Ausgangs des Weststollens liegt der Ort Dernau. Er ist einer der bedeutendsten Weinbauorte des Ahrtals.

Über den Weststollen befindet sich der Hardt-Berg, an dessen West-, Süd- und Osthängen Weinbau betrieben wird (größtenteils Felder der staatlichen Weinbaudomäne des Landes Rheinland-Pfalz).

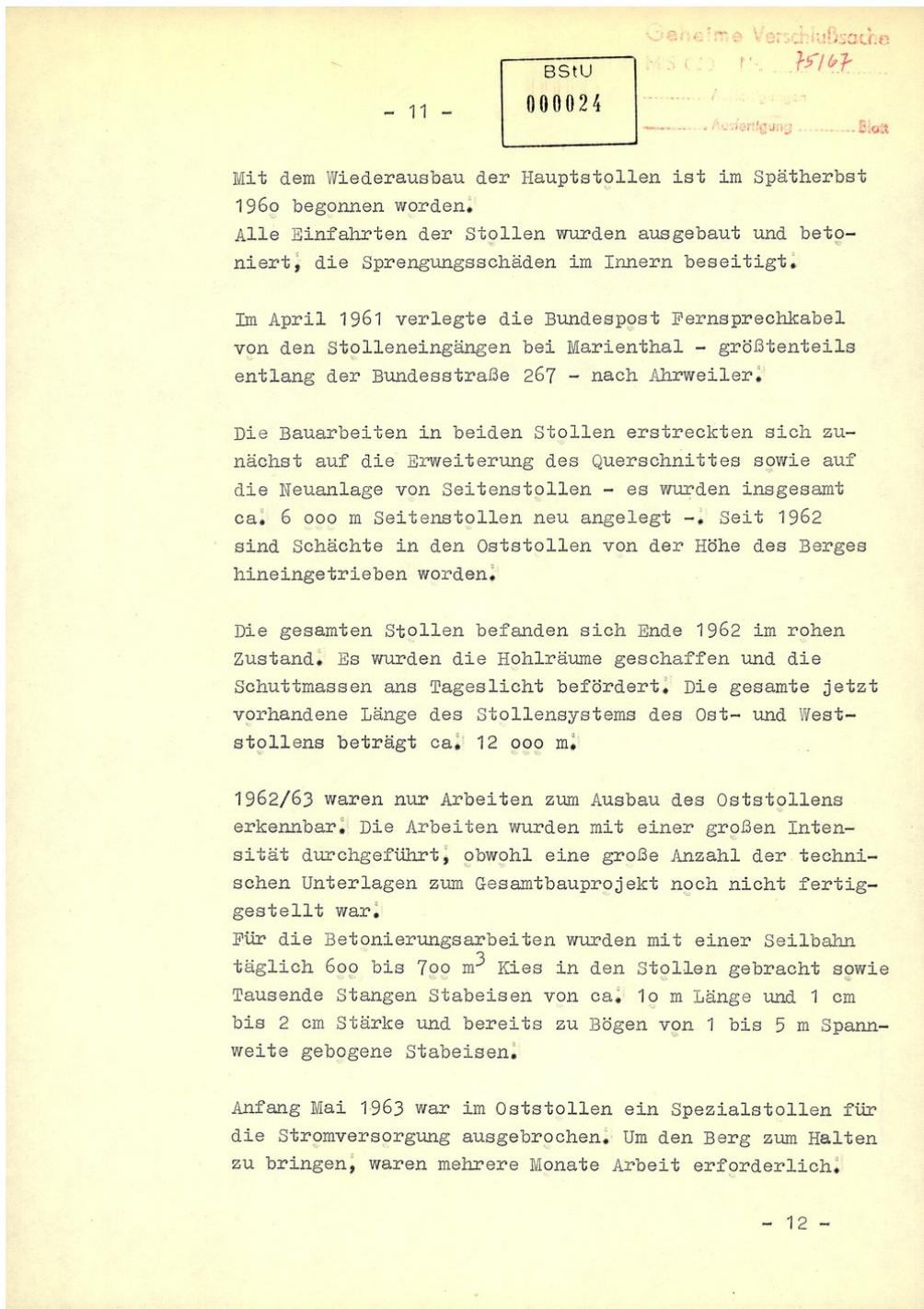
Am östlichen Ausgang des Weststollens beginnt das ca. 200 m nördliche Marienthal gelegene Plateau, welches das Tal nördlich Marienthals zum westlichen Eingang des Oststollens hin überbrückt.

- 10 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlussopte  
MfS 060 Nr. 75167

BStU

000025

- 12 -

Anfertigungen

Auswertung Blatt

Das Gestein war ziemlich weich und dünnsschichtig.

Über dem Oststollen wurden von März 1962 bis Frühjahr 1964 insgesamt 12 Bunkerbauten errichtet, die mit dem Hauptstollen verbunden sind. Es handelt sich dabei um zusätzliche Zu- bzw. Ausgänge, Be- und Entlüftungsschächte und Abgasschächte für die Dieselaggregate.

Zwei dieser Bunker sind Zu- bzw. Ausgänge. Einer wurde unterhalb Altenwegshof im Planquadrat 0203-8 in nordöstlicher Richtung in den Berg getrieben. Dieser Zugang wurde mit einer Betondruckwand von etwa 8 x 8 x 8 m abgesichert. Die Druckwand wurde bis auf kleine Eingänge an der Nordwest- und an der Südost-Seite zugeschüttet. Die kleineren Eingänge sind mit Stahltüren versehen.

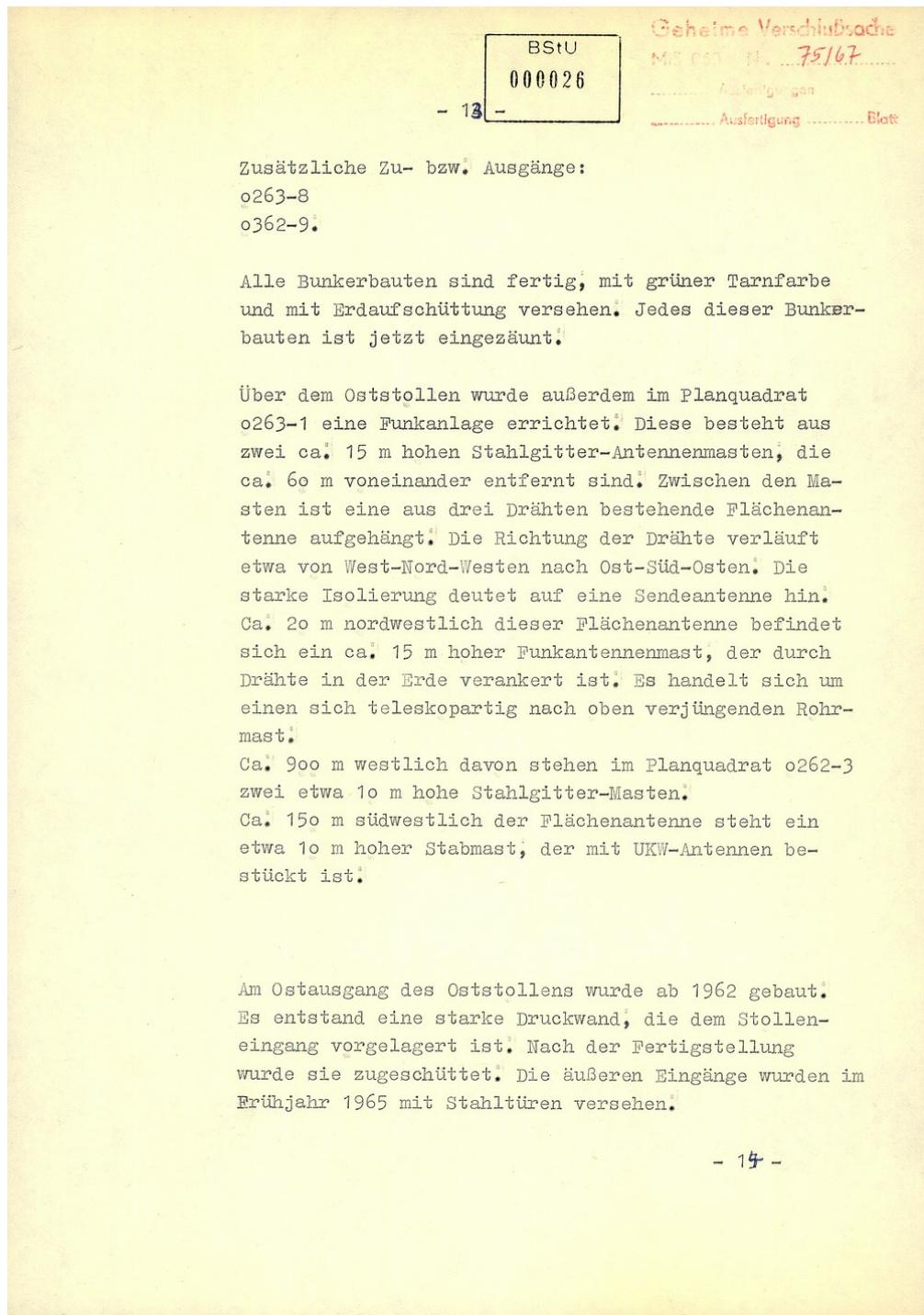
Zwei weitere Bunker liegen ca. 200 m südlich des Verlaufs des Osttunnels in den Planquadraten 0263-1 und 0263-2. Sie sind ca. 10 m hoch, 20 m lang und 5 m breit.

Die Bunkerbauten liegen in folgenden Planquadraten:

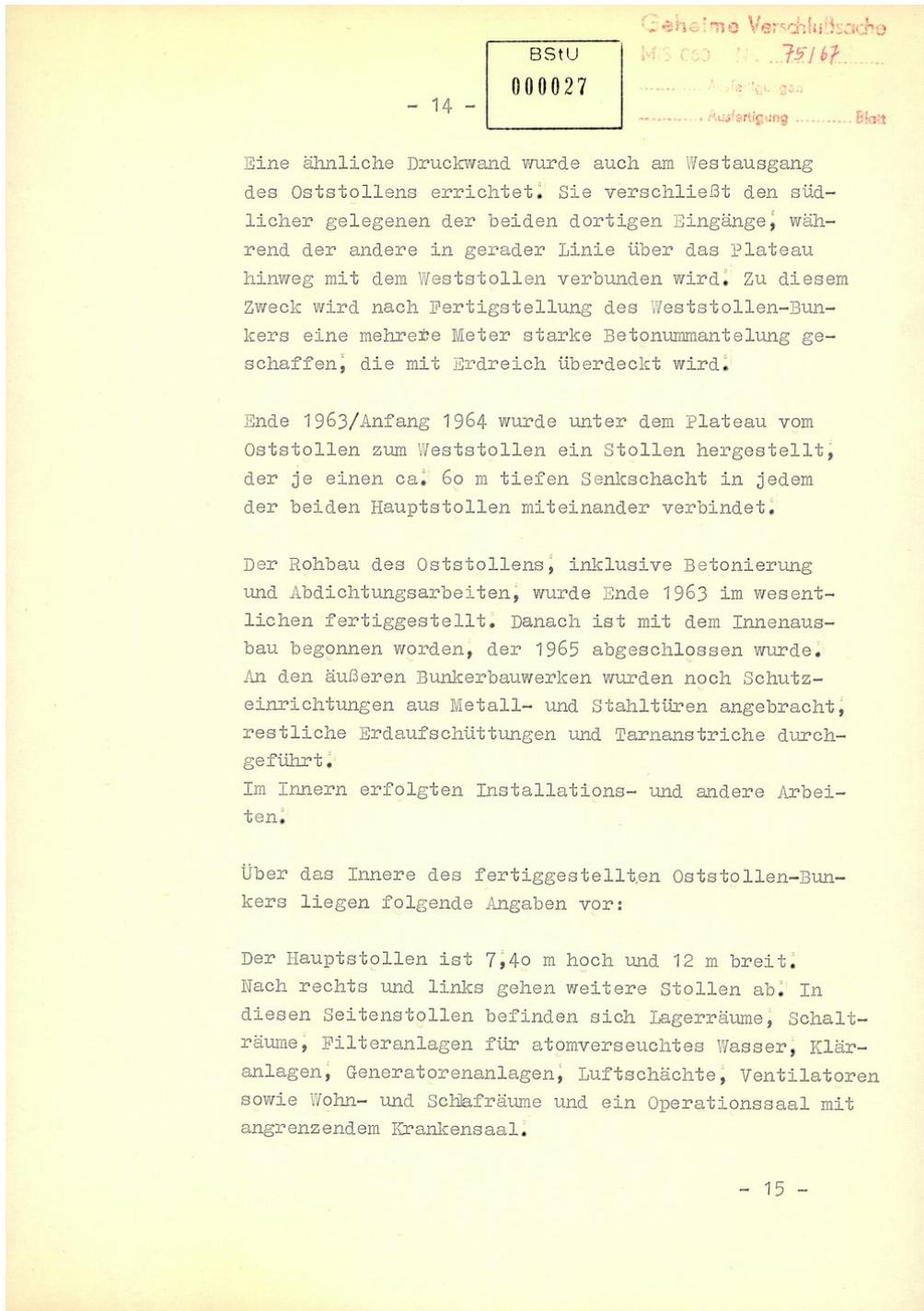
Be- und Entlüftungsschächte, Abgasschächte:  
0262-6  
0262-3 (2 Bunkerbauten)  
0263-2 (3 Bunkerbauten)  
0263-3  
0363-7.

- 13 -

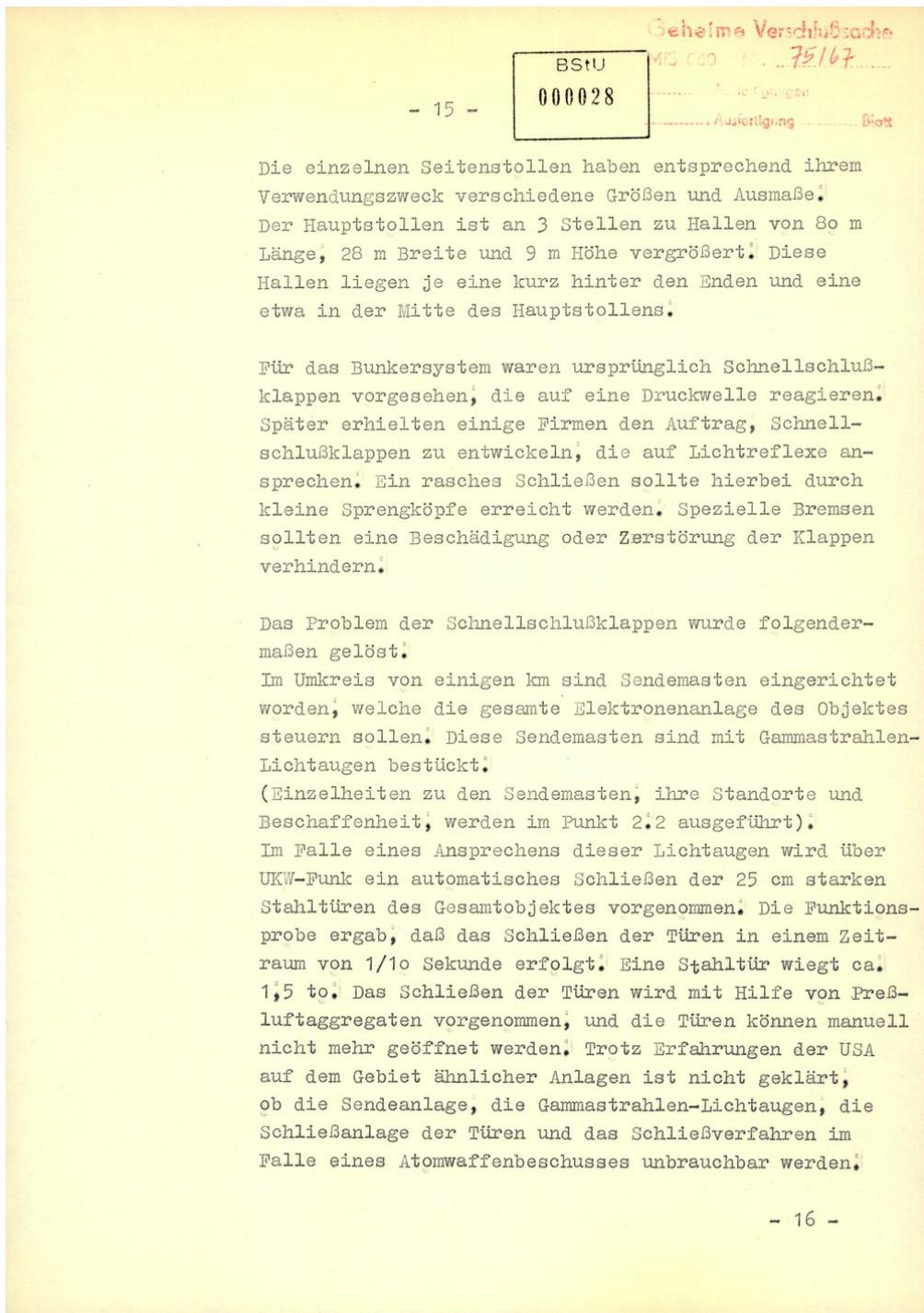
## Regierungsbunker im Ahrtal



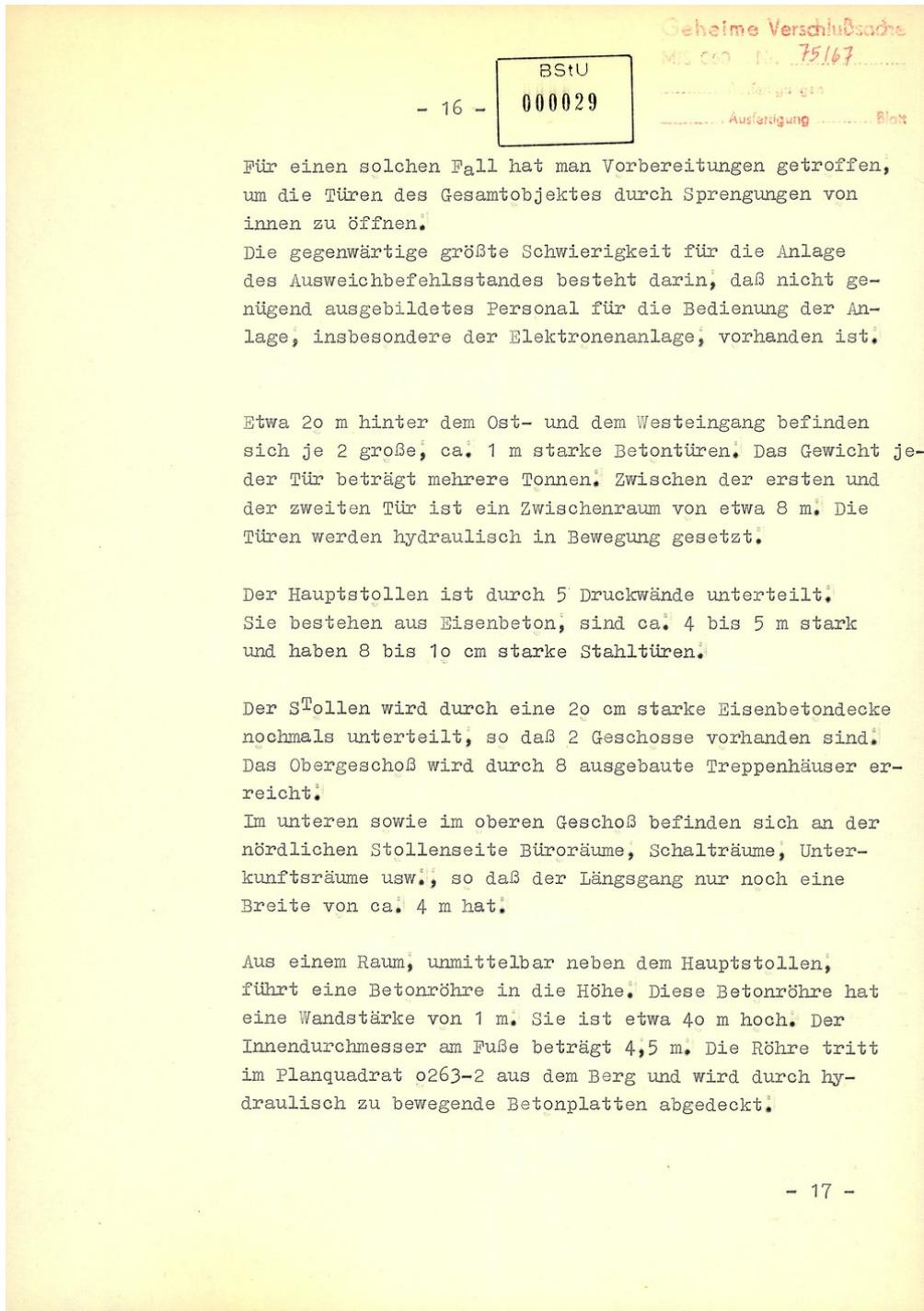
## Regierungsbunker im Ahrtal



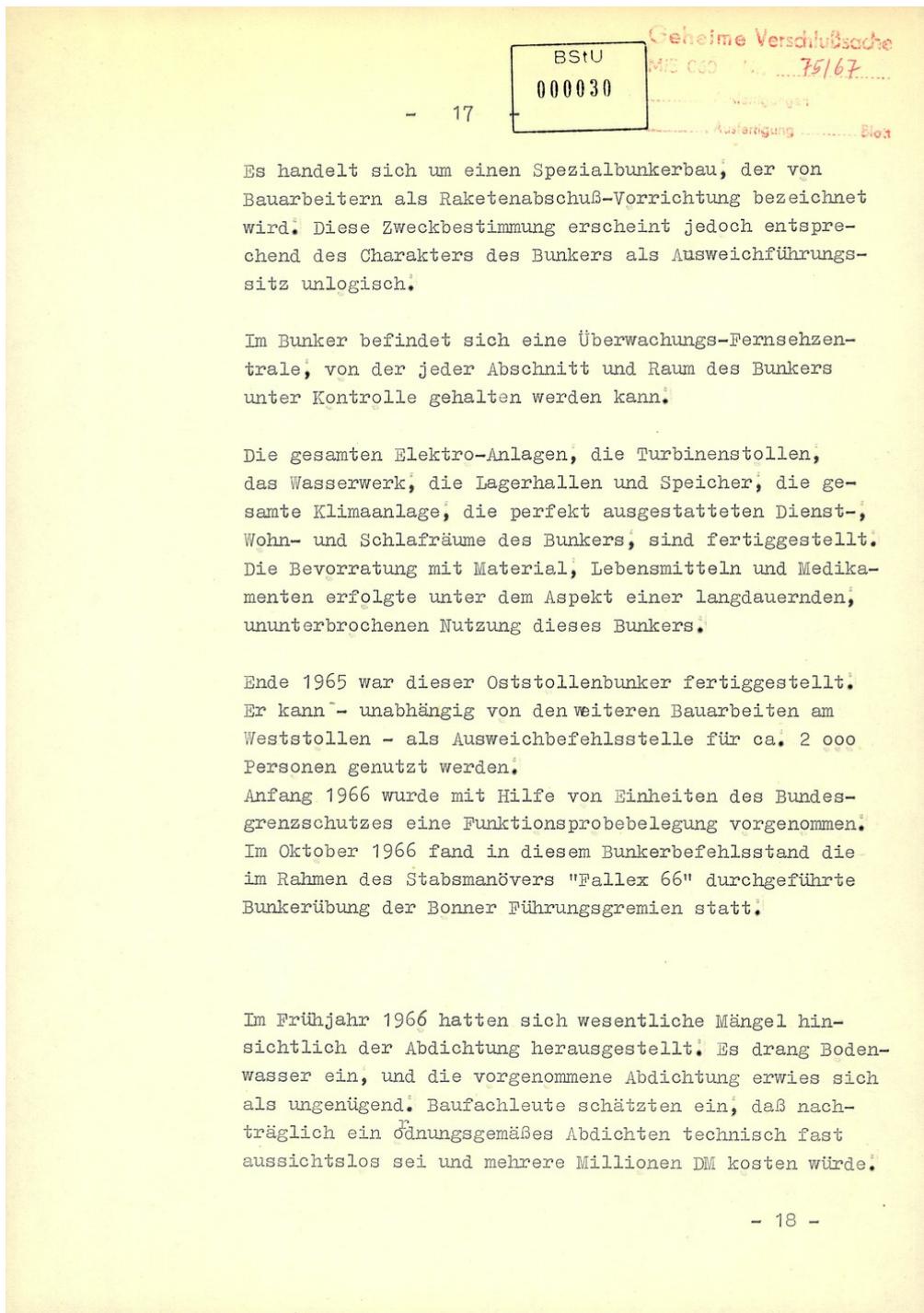
## Regierungsbunker im Ahrtal



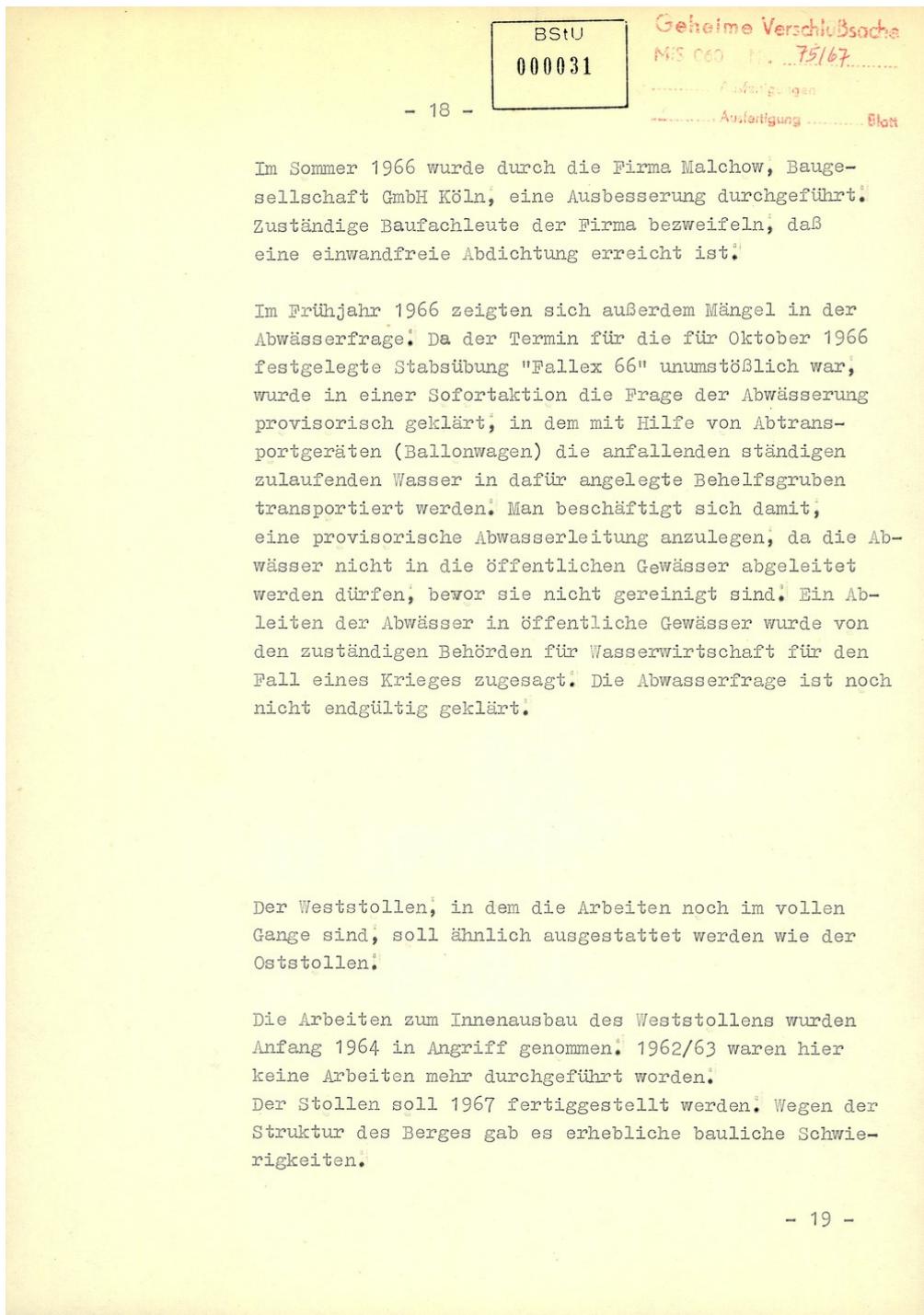
## Regierungsbunker im Ahrtal



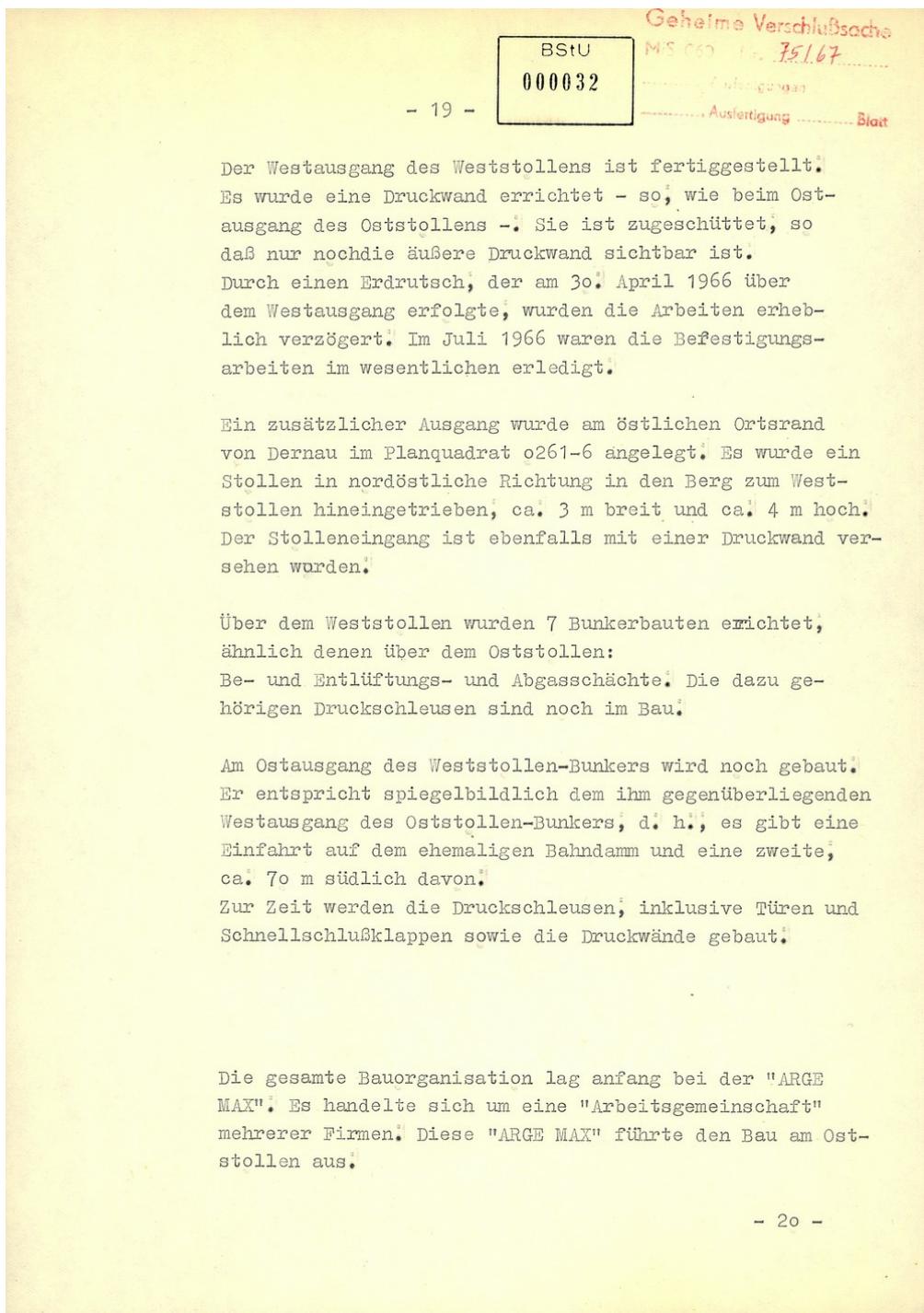
## Regierungsbunker im Ahrtal



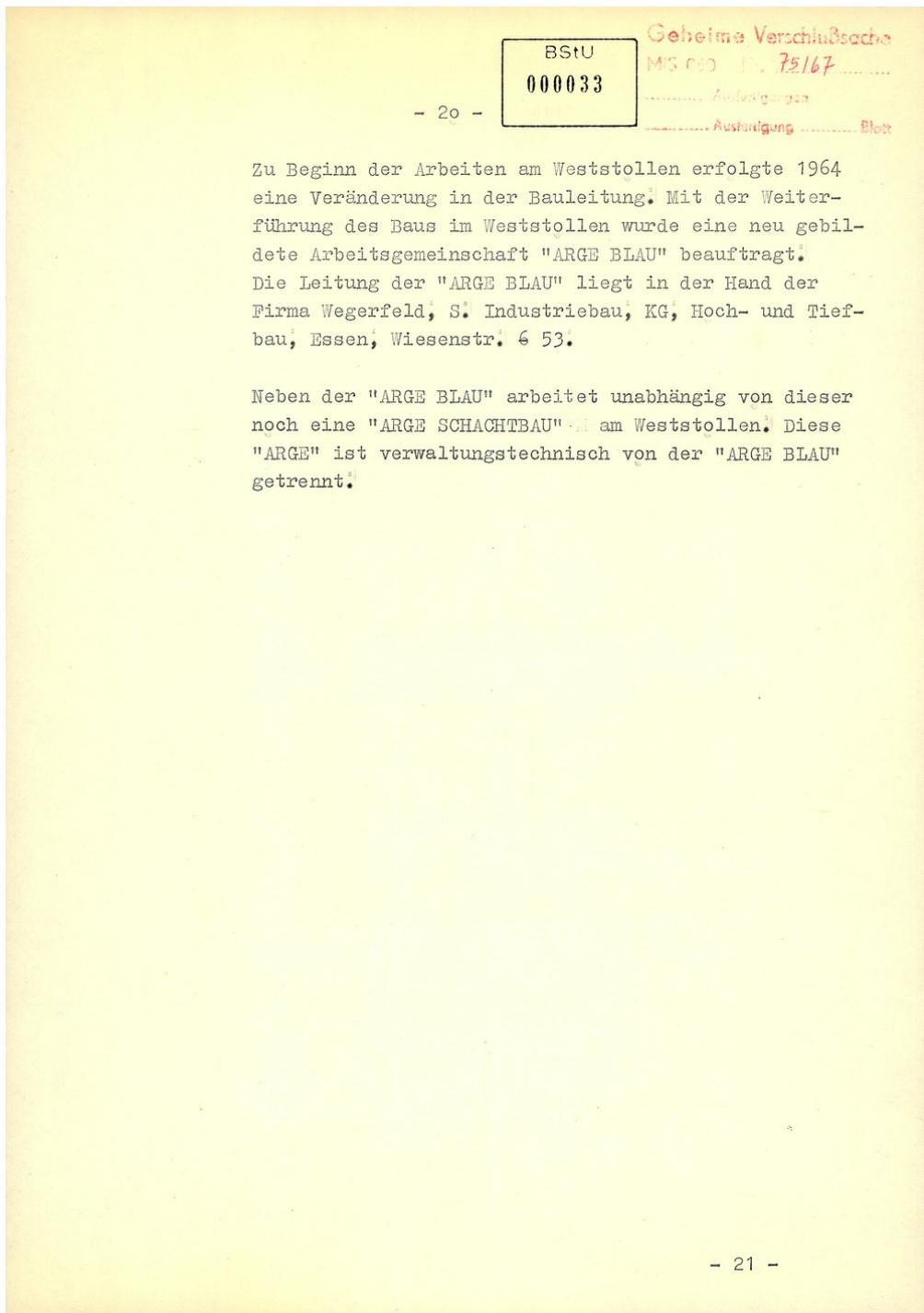
## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal



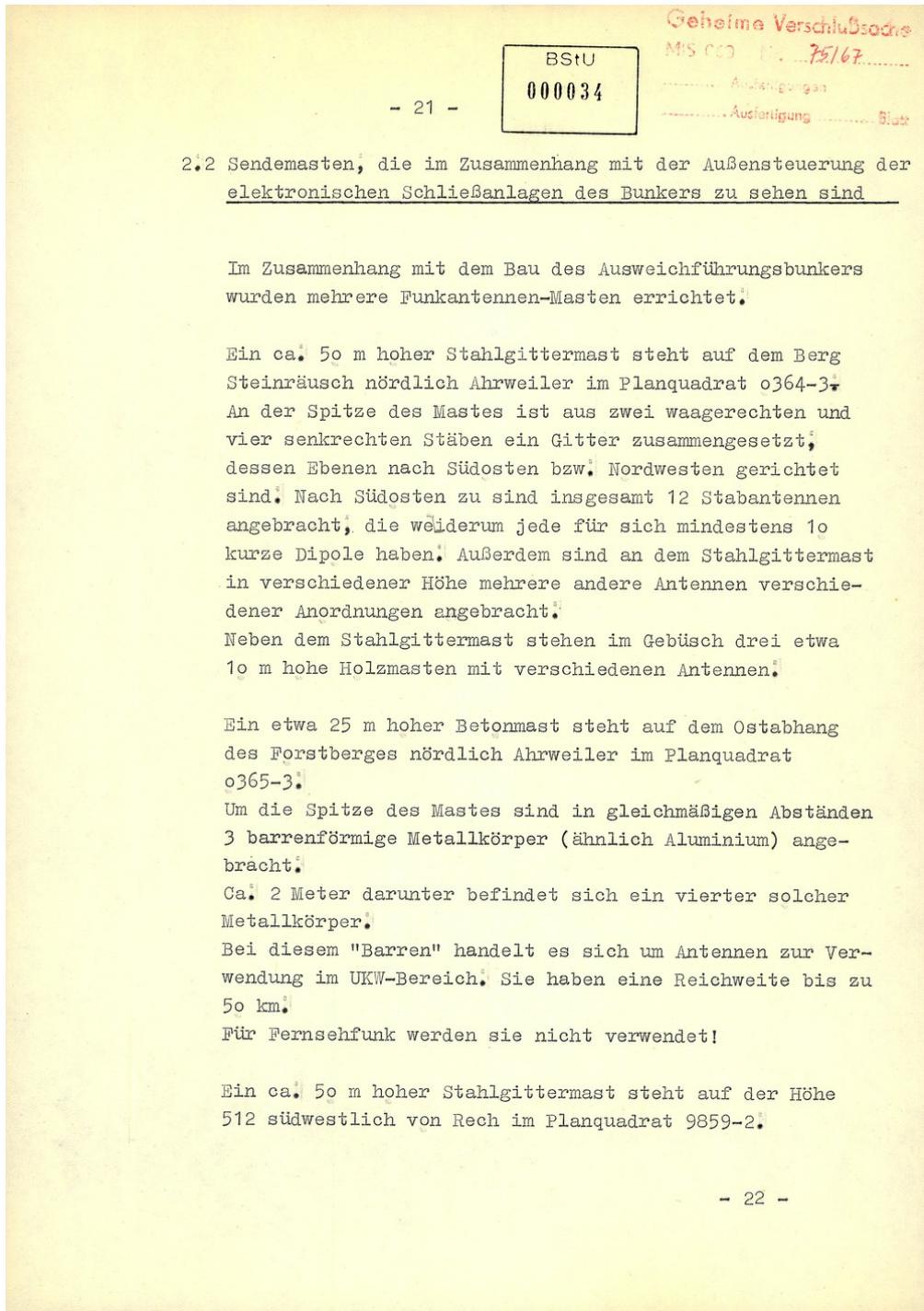
## Regierungsbunker im Ahrtal



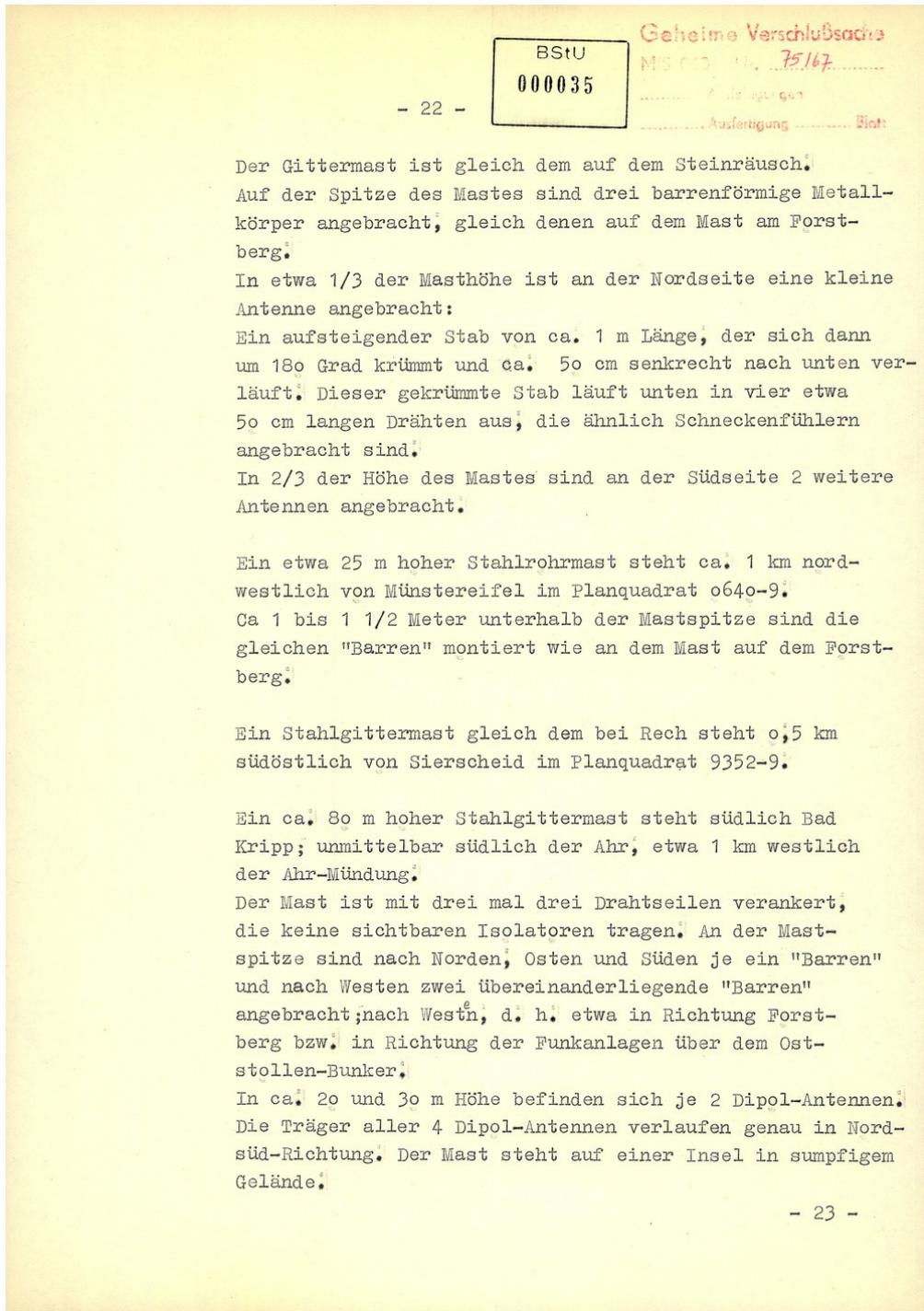
**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 33

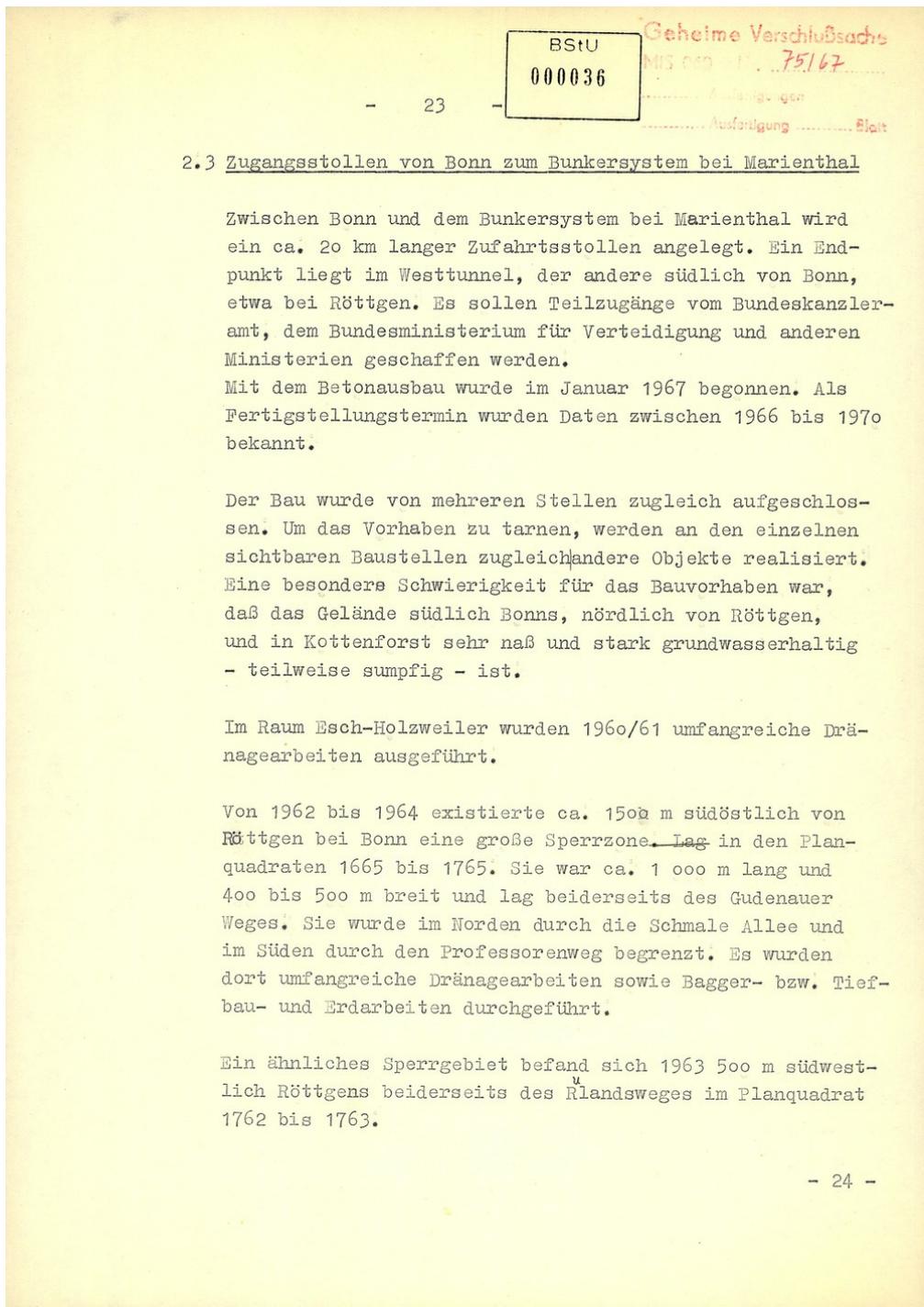
## Regierungsbunker im Ahrtal



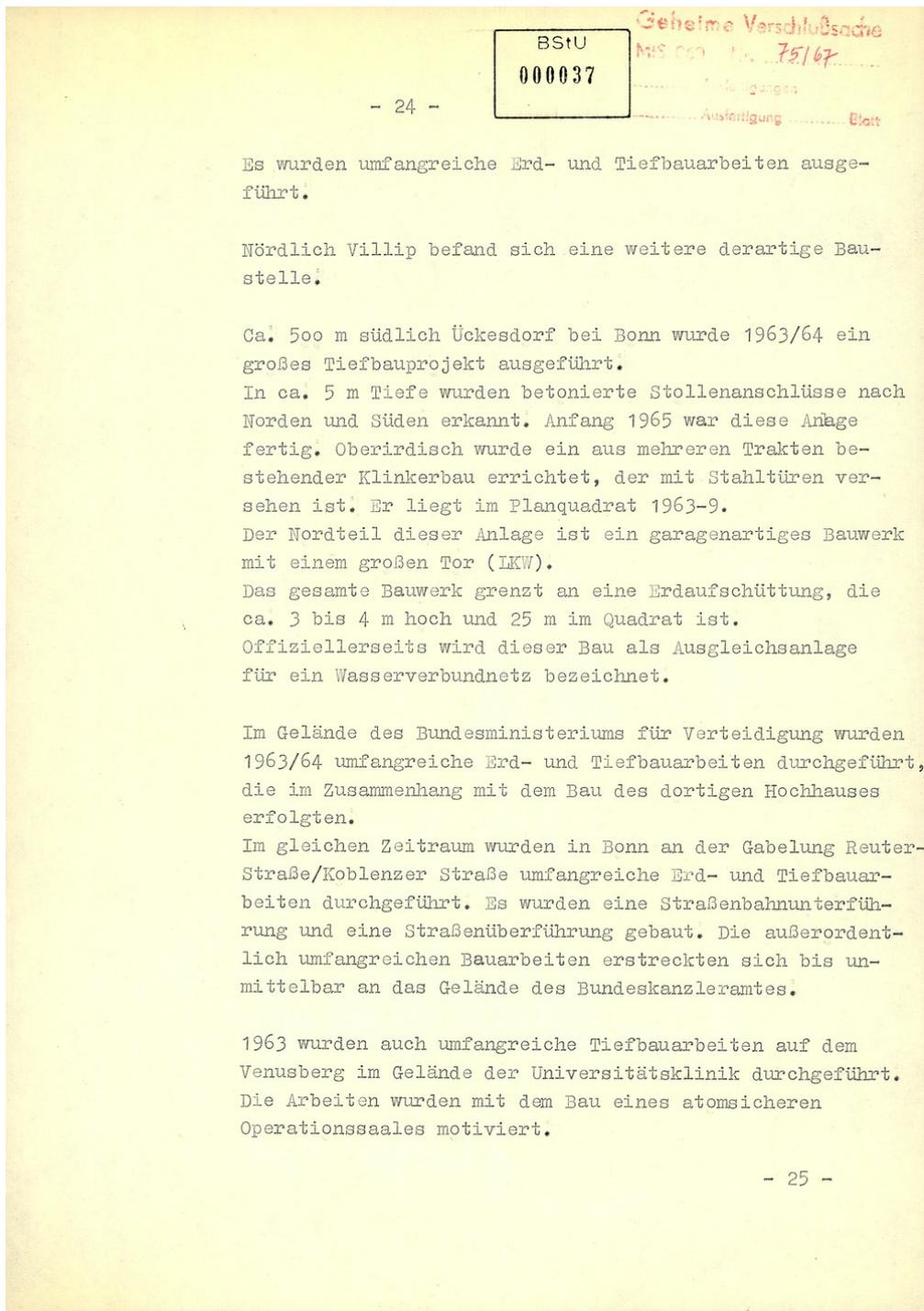
## Regierungsbunker im Ahrtal



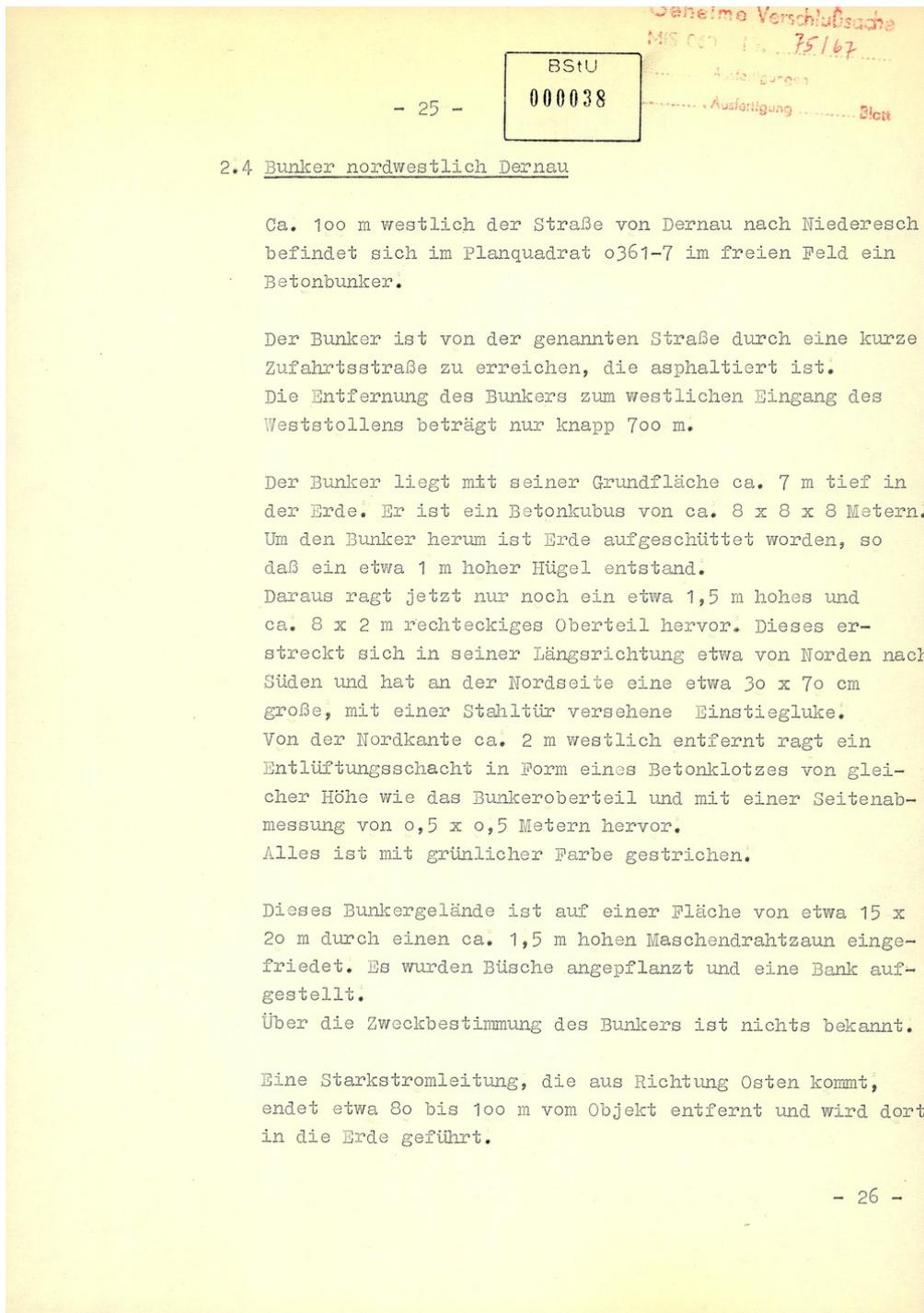
## Regierungsbunker im Ahrtal



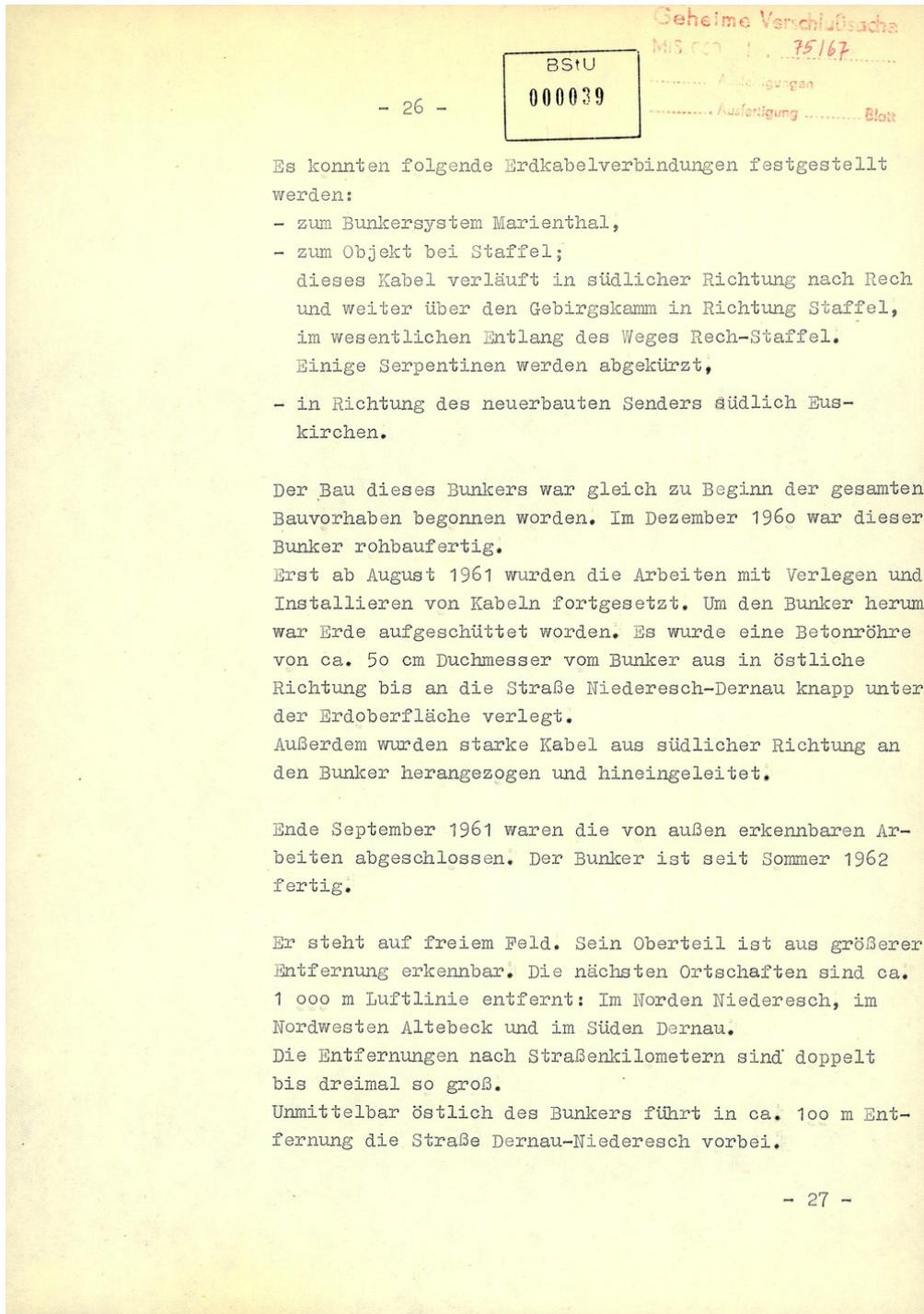
## Regierungsbunker im Ahrtal



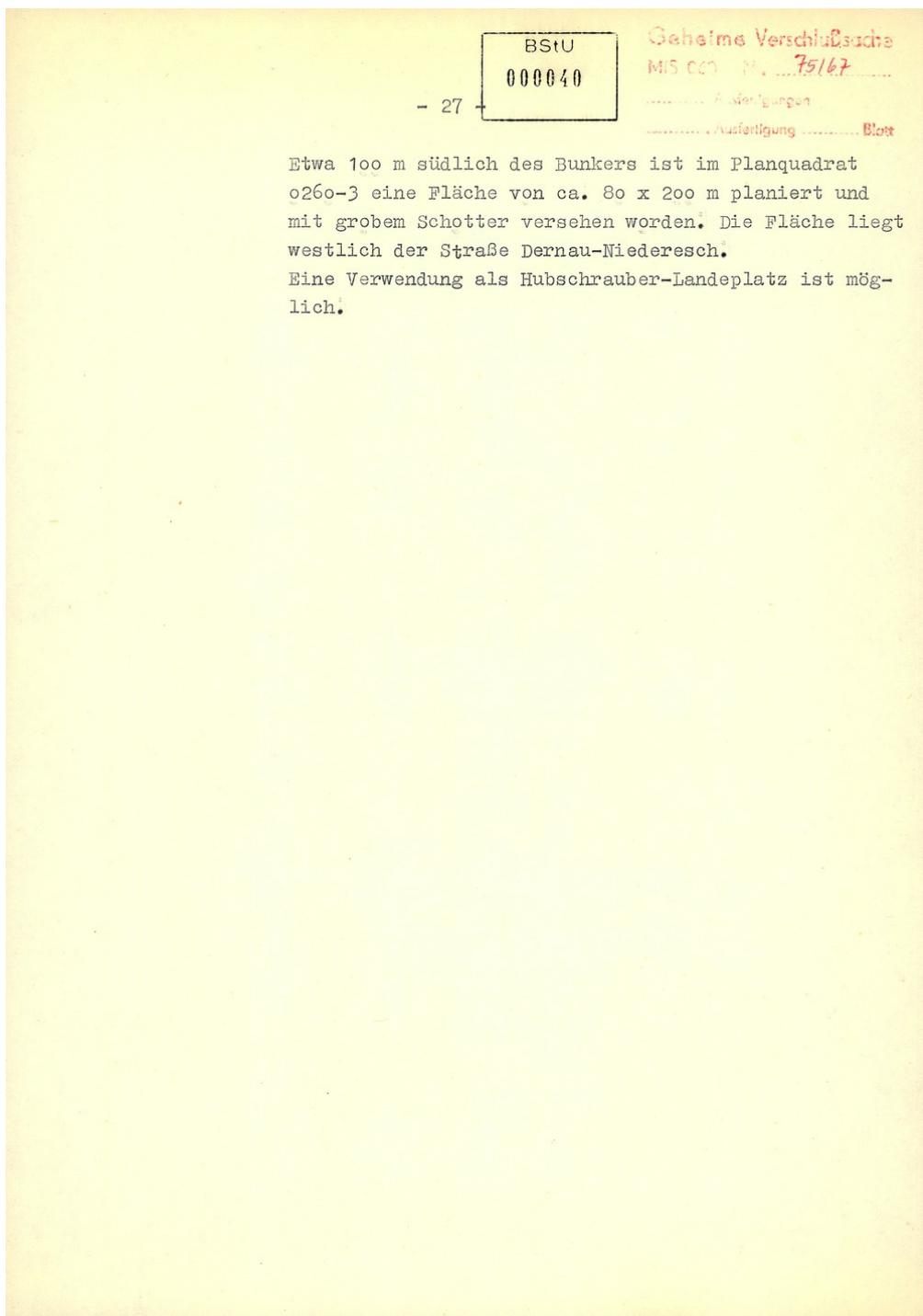
## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal



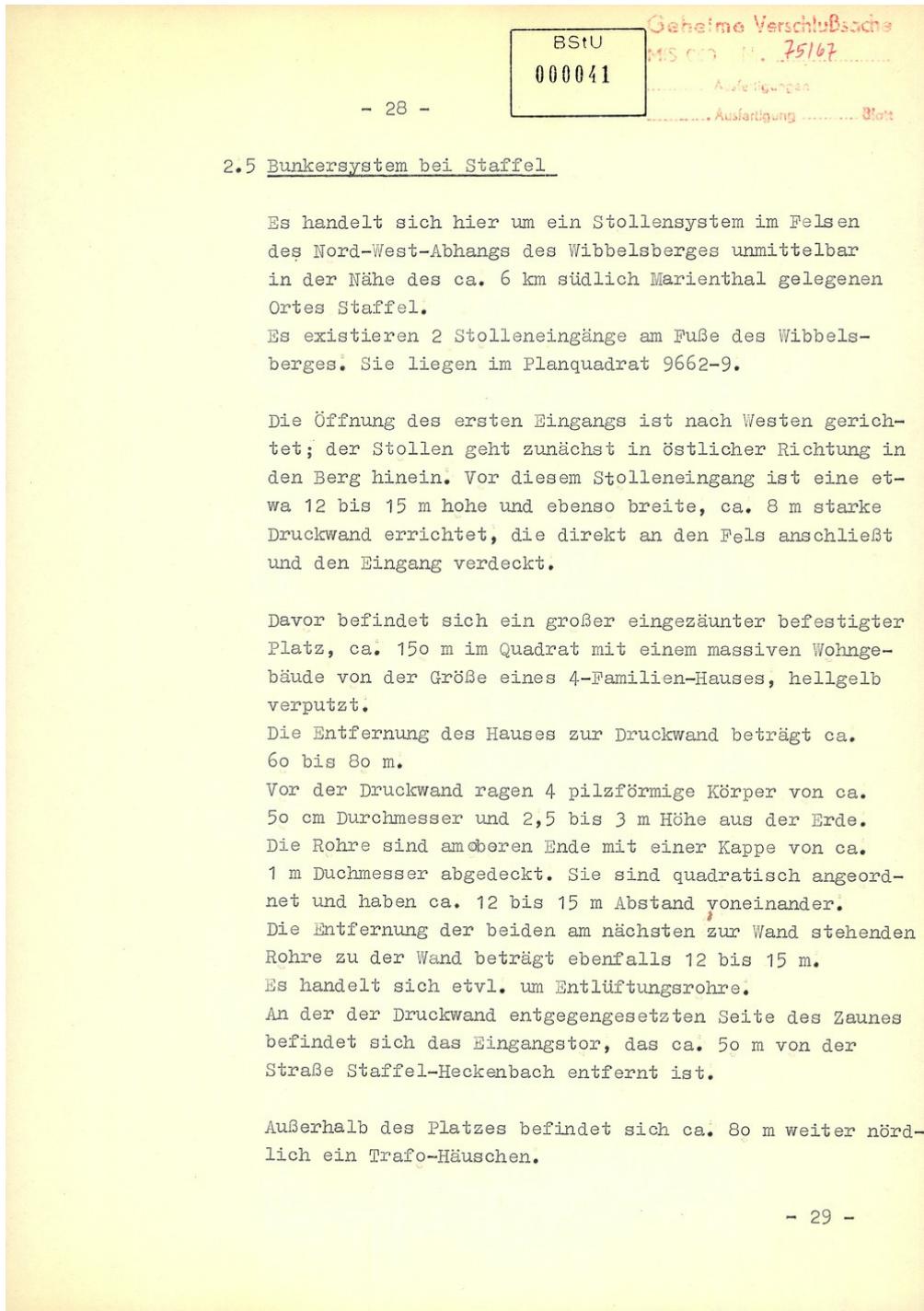
## Regierungsbunker im Ahrtal



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 40

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

**Geheime Verschlusssache**  
MIS 030 N. 75167  
----- Auffindungen -----  
----- Austrichtigung ----- Blatt

BStU  
000042

- 29 -

Etwa 200 m oberhalb des Stolleneingangs ist ein Bunker sichtbar in Form eines großen Betonklotzes, ca. 10 m lang, 8 m breit und 4 m hoch.  
Etwa 30 bis 40 m weiter östlich befindet sich ein zweiter, der etwa die doppelte Kantenlänge wie der erste hat. Sie sind mit schwarz-grüner Tarnfarbe versehen.

Der 2. Stolleneingang liegt nordöstlich des ersten im selben Planquadrat. Er ist mit einer Stahlgittertür versehen. Seine Öffnung ist nach Norden gerichtet.  
Der Stollen geht also in der südlichen Richtung in den Berg hinein.

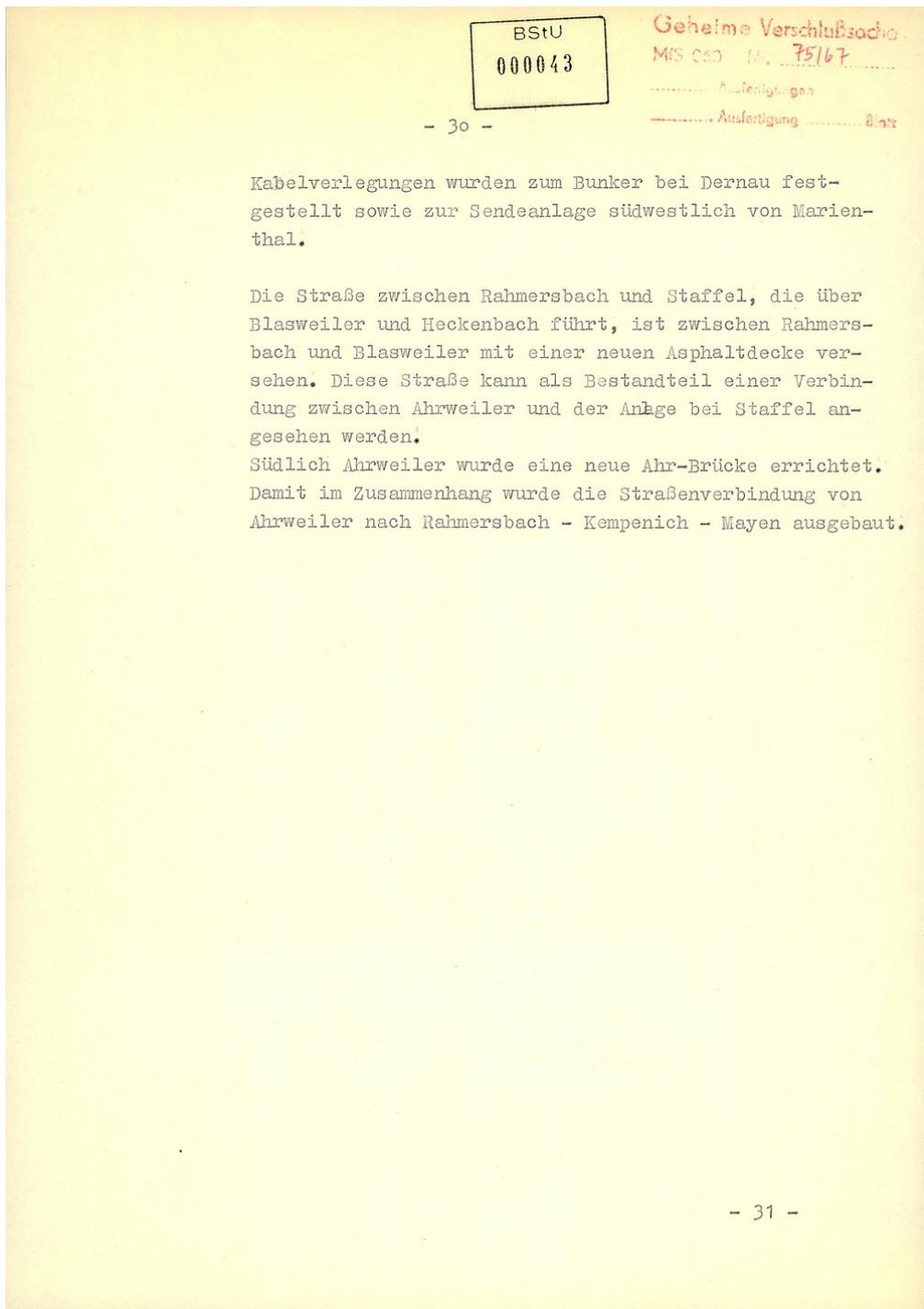
Das Bunkersystem liegt an der Südostseite eines Tales, eingebettet zwischen drei Erhebungen; Hilgesberg im Norden und Nordosten, Wibbelsberg im Süden und Osten und im Westen die Höhen nach Staffel hin. Es ist lediglich eine Wandergegend, nicht bewaldet.  
Unmittelbar westlich, ca. 50 m an dem ersten Eingang des ersten Stollens vorbei, führt die Asphaltstraße Heckenbach-Staffel mit geringem bis mittlerem Verkehr.

Der Bau dieses Bunkersystems war als eines der ersten Vorhaben in Angriff genommen worden.  
Anfang 1962 waren die Arbeiten an dieser Baustelle, so weit äußerlich erkennbar, abgeschlossen. Seitdem wurden außer Kabelverlegungen im Jahre 1963 keinerlei Bauarbeiten mehr ausgeführt.

Im Innern befindet sich ein 84 m tiefer Senkschacht, der Bestandteil einer Sauerstoff-Filteranlage ist.

Die Entfernung zwischen dem Bunkersystem bei Staffel und dem Bunkersystem bei Marienthal beträgt etwa 6,4 km Luftlinie. Beide Bunkersysteme sollen laut Aussagen beteiligter Arbeitskräfte durch einen unterirdischen Stollen verbunden sein.

- 30 -

**Regierungsbunker im Ahrtal**

## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlüsselung  
MIS CCO M. 75167  
..... Ausfertigungen  
..... Ausfertigung ..... Blatt

BStU  
000044

- 31 -

2.6 Bunkersystem im Raum von Gemünd

Im Raum von Gemünd (Kreis Schleiden) werden 11 Bunker gebaut. Das Bunkersystem soll im Ernstfalle die Mob-Staffeln des Bundesverteidigungsministeriums aufnehmen. Einige dieser Bunker sind bereits fertig und mit Fernmeldegeräten ausgerüstet. Die Anschlüsse für ein Großnetz von Fernverbindungen wurden von der Bundespost bereits vorbereitet.

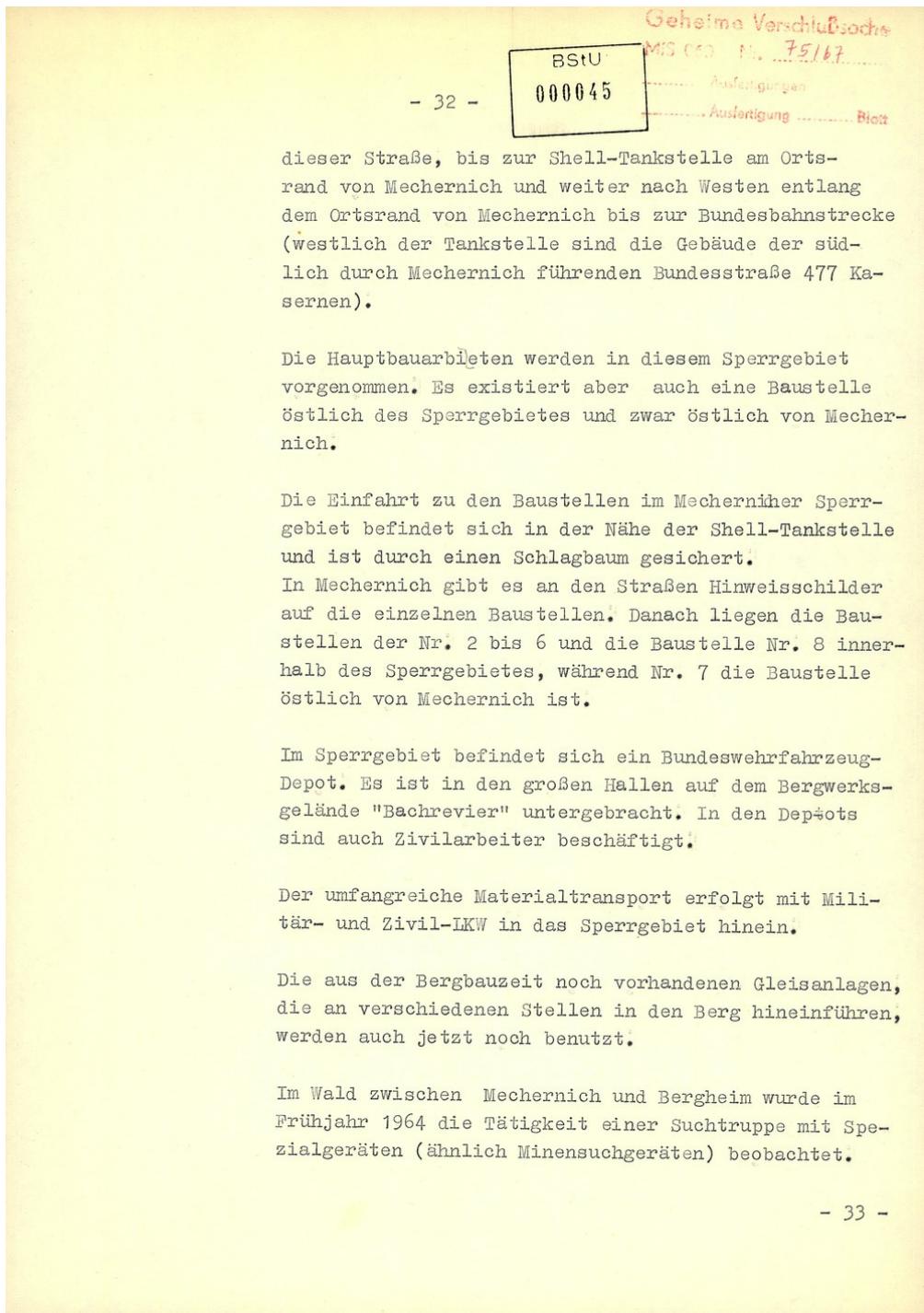
In direktem Zusammenhang hierzu stehen die Bunkerbauten bei Mechernich und bei Urft.

a) Südlich Mechernich liegen Schächte der stillgelegten Mechernicher Bleibergwerke, die mit Hochdruck als Atombunker ausgebaut werden. In der Gegend zwischen Bergheim und Mechernich befindet sich ein Sperrgebiet, dessen Zentrum der Schafbergschacht bildet. Die gesamten Anlagen des stillgelegten Bleibergbaus bei Mechernich wurden von der Bundeswehr übernommen. Sie umfassen mehrere Quadratkilometer. Dieses Gelände ist militärisches Sperrgebiet.

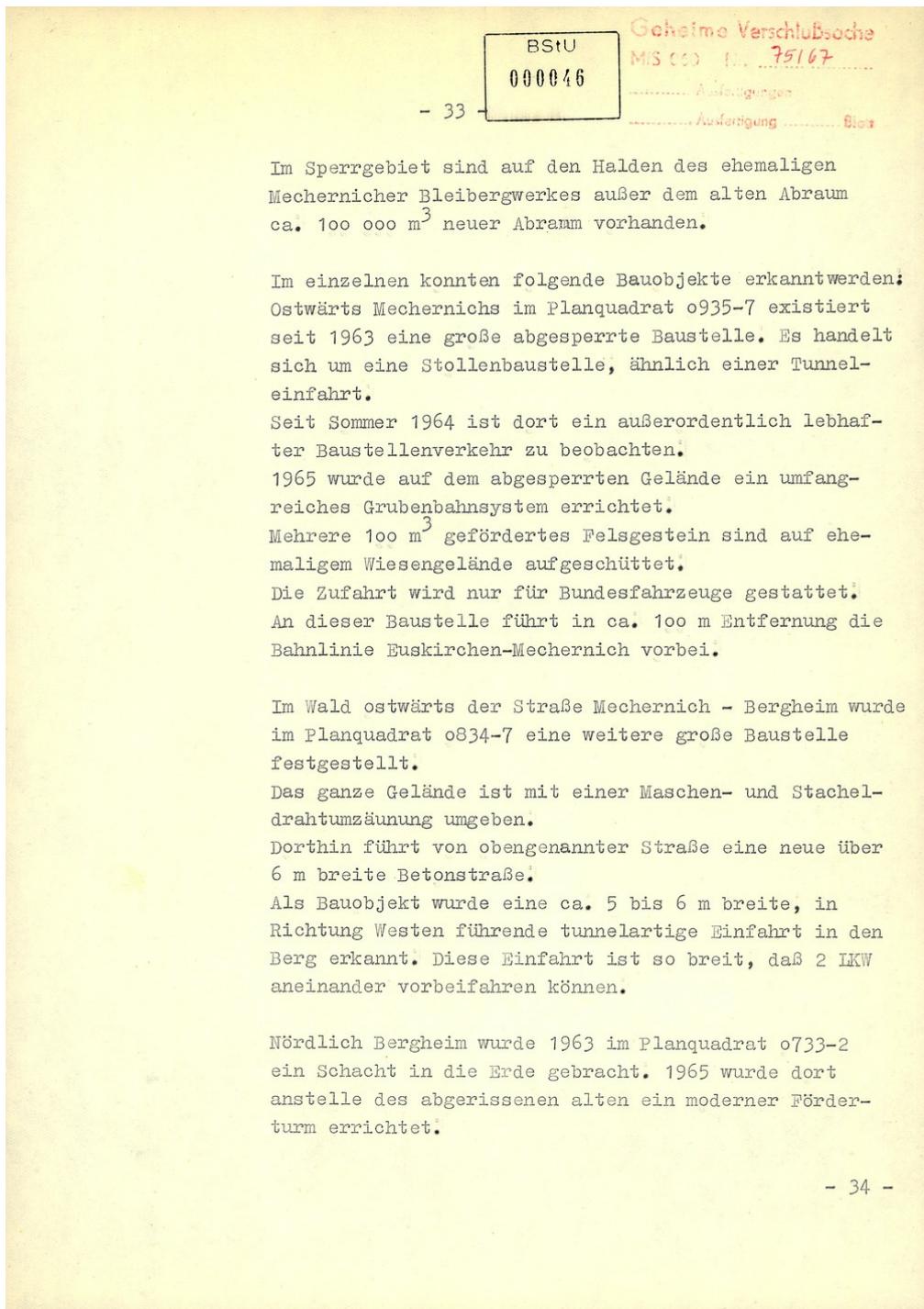
Das Sperrgebiet wurde 1965 nach Osten bis über die Straße Bergheim-Mechernich ausgedehnt. Diese Straße liegt jetzt im Sperrgebiet. Es wurde östlich davon eine neue Straße gebaut. Das Sperrgebiet umfasst jetzt folgende Gebiete: Mohrenbreich, Peterheide, Bachrevier, Bleihütte, Baltesbenden, Mechernicher Bleibergwerk, Schafberg, Rosshecke, Schacht Virginia. Die Absperrungen verlaufen etwa folgendermaßen: Von Mechernich nach Südwesten entlang der Bundesbahnstrecke bis Kalenberg, von da 1000 m nach Süden bis zum Straßenknick im Planquadrat 0630, dann nach Osten zu bis nördlich Bergheim, weiter nach Norden entlang der Straße Bergheim-Mechernich, teilweise östlich

- 32 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

**BStU**  
**000047**

- 34 -

Geheime Verschlusssache  
MIS 060 Nr. 75167  
..... Auflösung  
..... Auflösung ..... Blatt

Auf Militär-LKW werden große Mengen Abraum - dunkelblaues Gestein, wahrscheinlich Blauschiefer - auf die Halden südlich des ehemaligen Mechernicher Bleibergwerkes transportiert. Von der Baustelle führt ein befestigter Fahrweg zur etwa 600 m weiter nördlich liegenden ehemaligen Bleihütte. Um die Baustelle herum sind Verbotsschilder angebracht: "Das Betreten des Waldes zwischen Bergheim und Mechernich ist streng verboten. Lebensgefahr. Die Standortkommandantur."

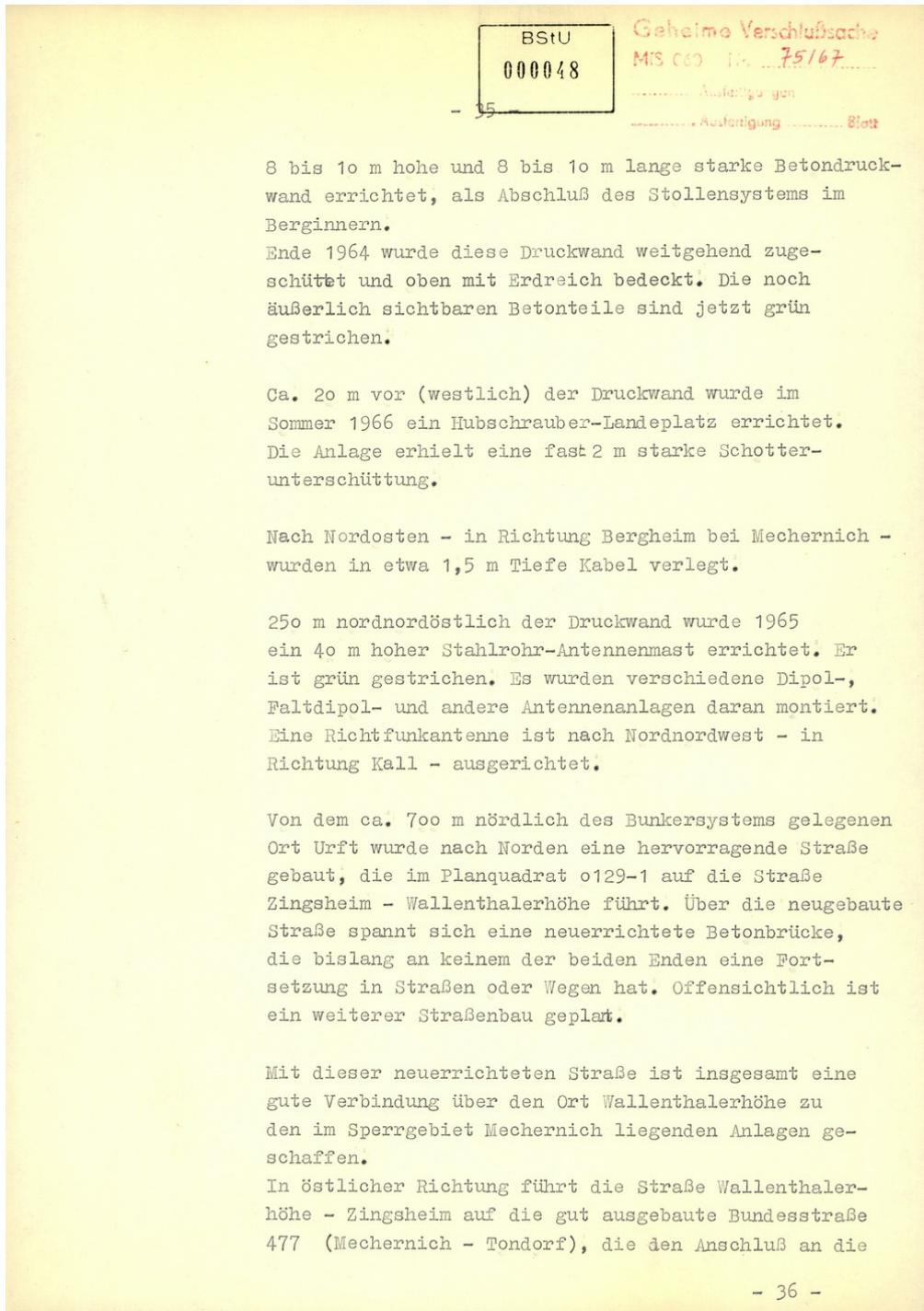
Eine weitere Baustelle im militärischen Sperrgebiet wurde im Planquadrat 0631-1 am Westabhang des dort befindlichen Bleiberges festgestellt. Es handelt sich um einen Schachtbau ähnlich der Baustelle nördlich Bergheim. Überwiegend die Bundeswehr hat dort ständig ca. 30 bis 40 eigene Fahrzeuge für Materialtransporte eingesetzt.

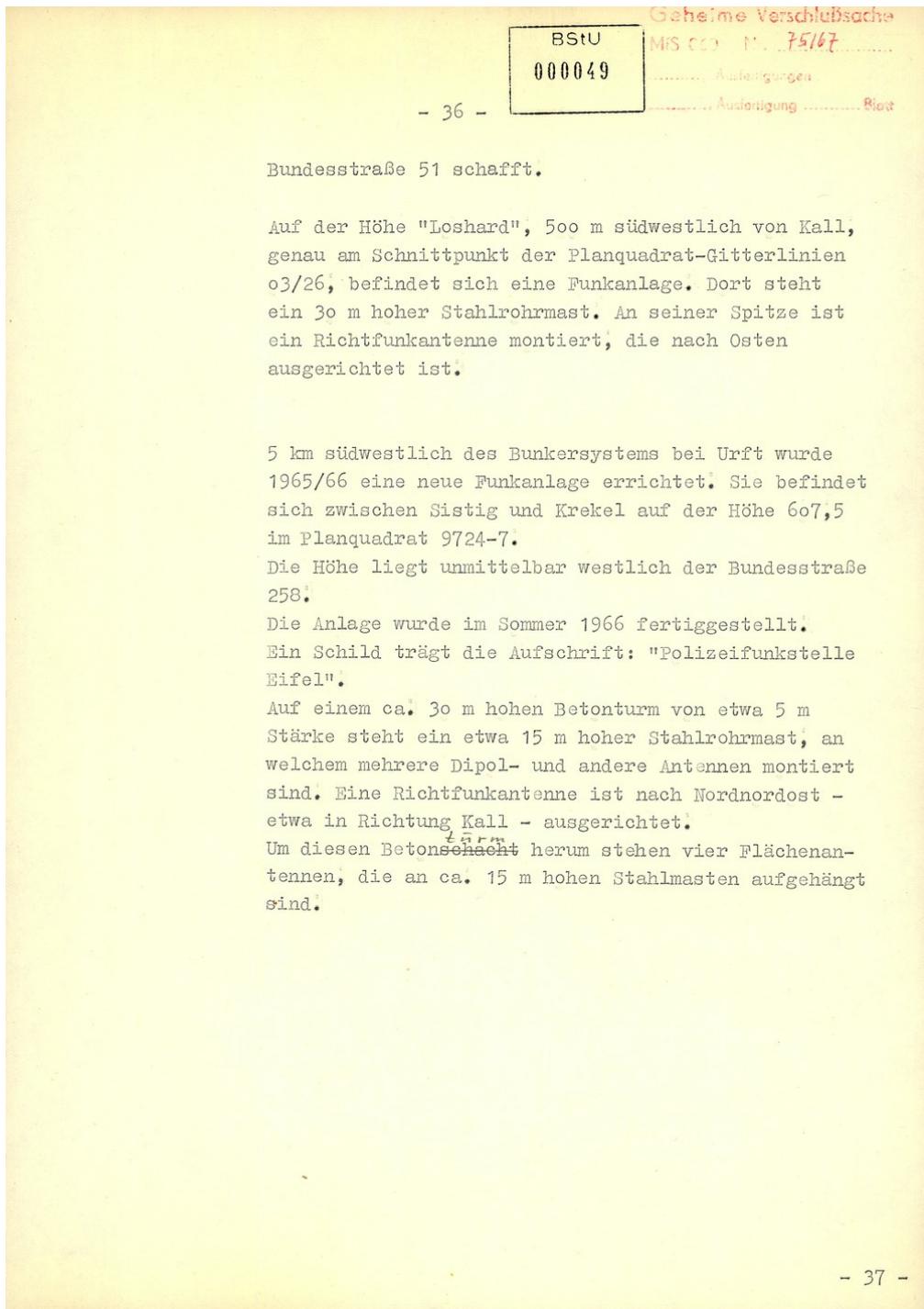
b) Ein zweiter Bunkerkomplex befindet sich bei Urft. Er liegt am Westhang des Staatsforstes Schleiden, ca. 200 m östlich der Straßengabelung Urft-Steinfeld bzw. Urft-Bahrhaus und erstreckt sich unterirdisch in östliche Richtung. Es handelt sich hier um ein ähnliches Bunkersystem wie das bei Staffel.

Die Entfernung zu den Bunkerbauten im Sperrgebiet bei Mechernich beträgt ca. 7,5 km Luftlinie. Der Bunker liegt im Planquadrat 0028-7.

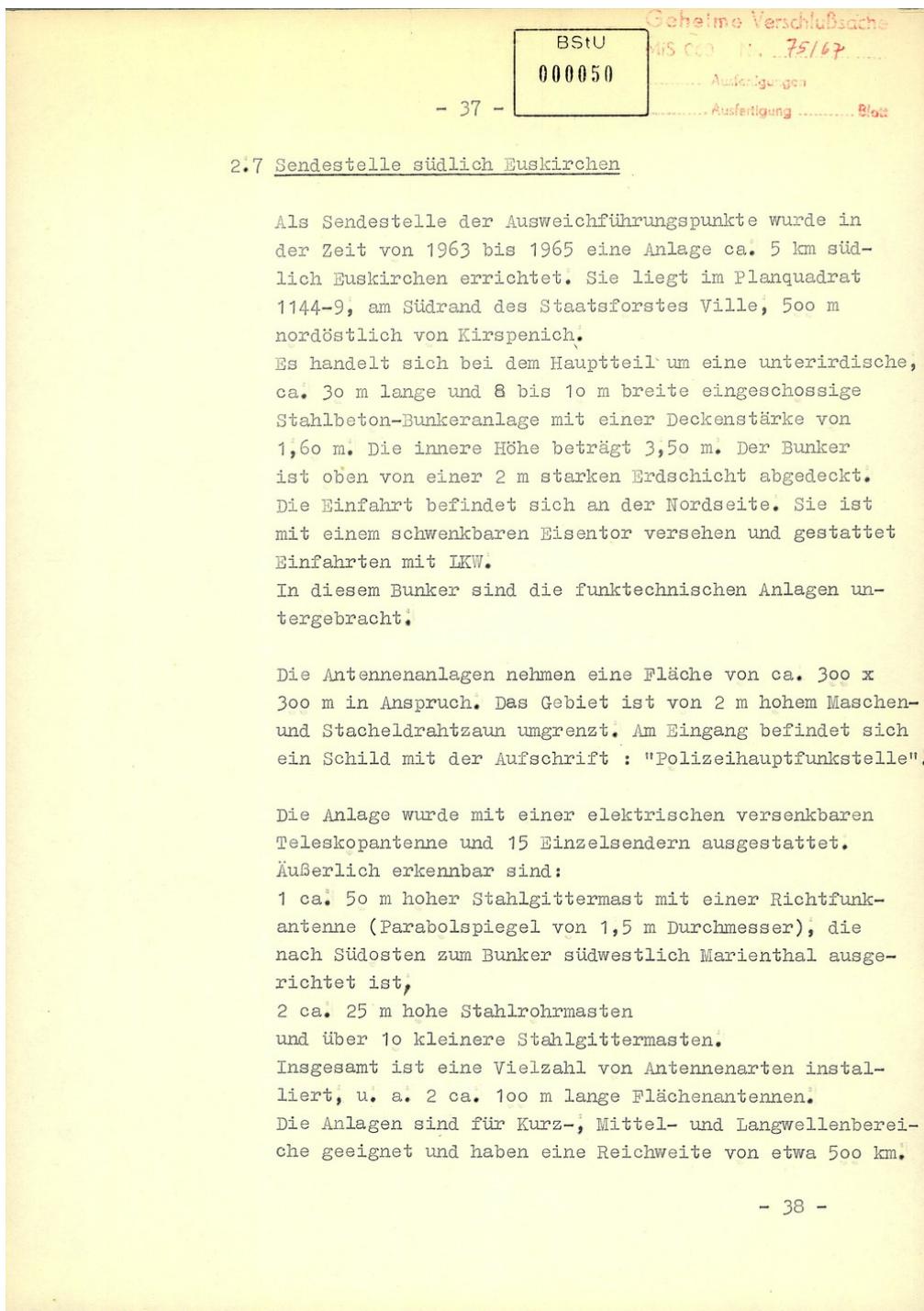
Ca. 70 bis 100 m östlich des in der Nähe der oben genannten Straßengabelung gelegenen "Hermann-Josef-Hauses" wurde im Sommer 1964 eine ca. 20 m breite,

- 35 -

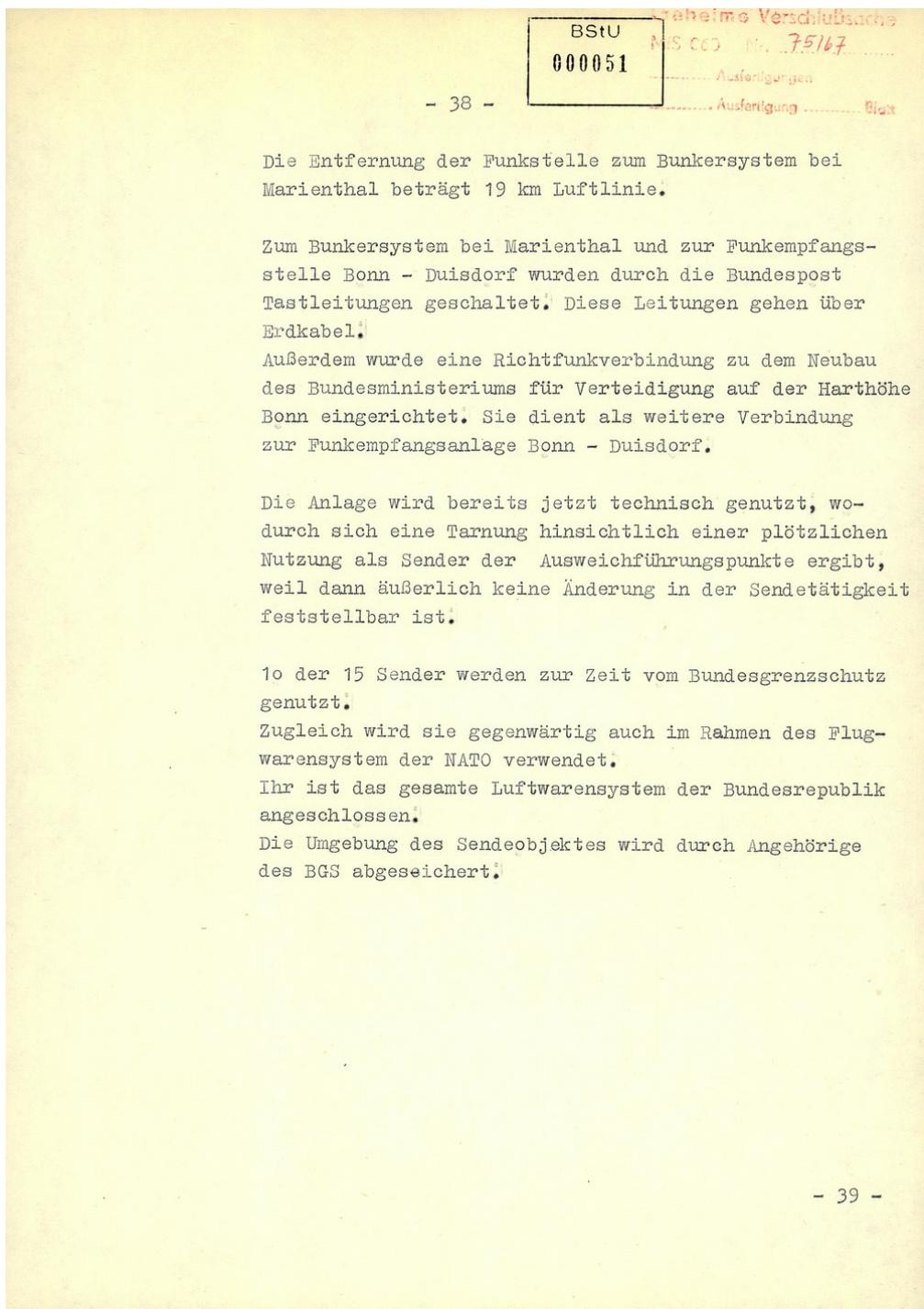
**Regierungsbunker im Ahrtal**

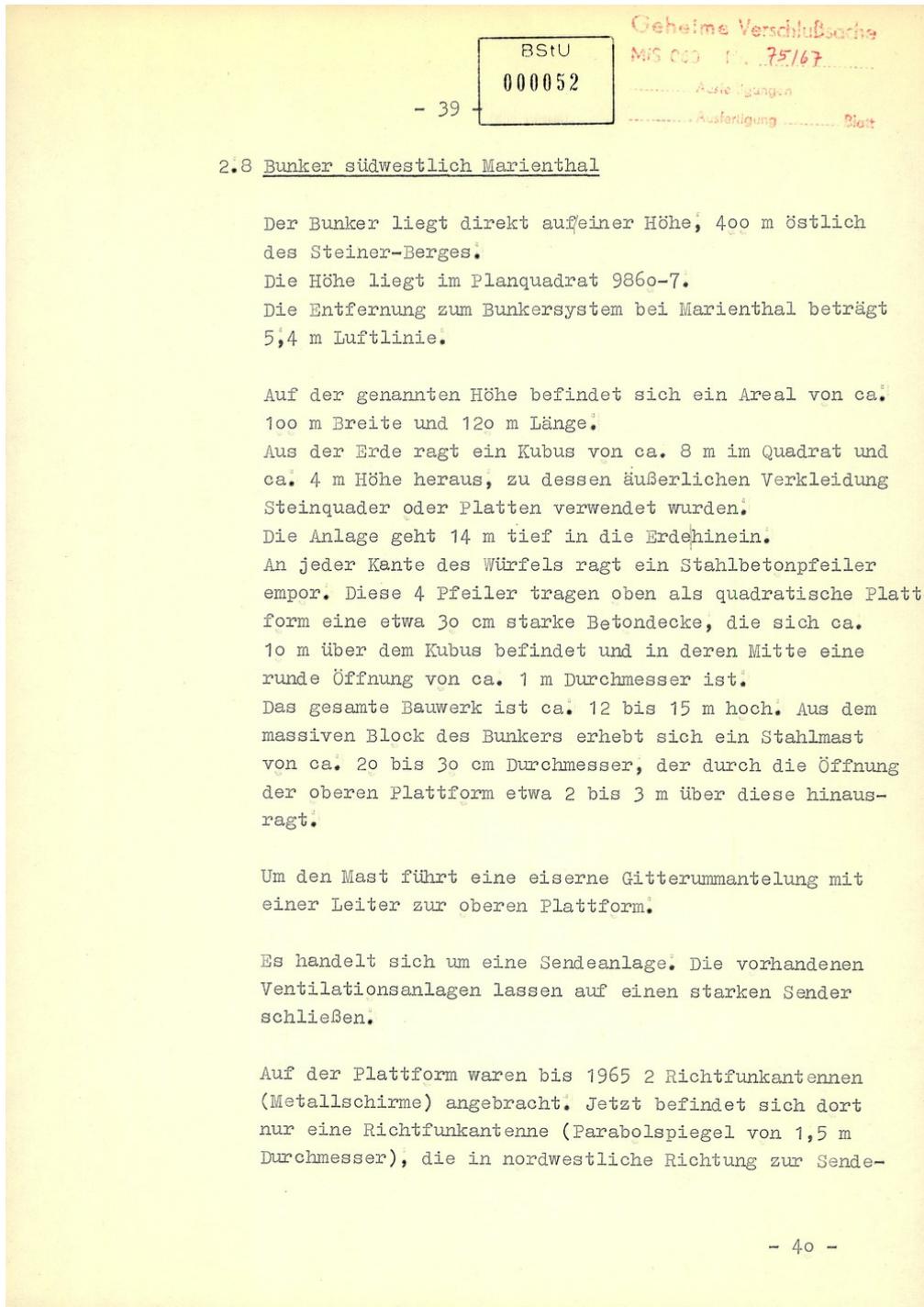
**Regierungsbunker im Ahrtal**

## Regierungsbunker im Ahrtal

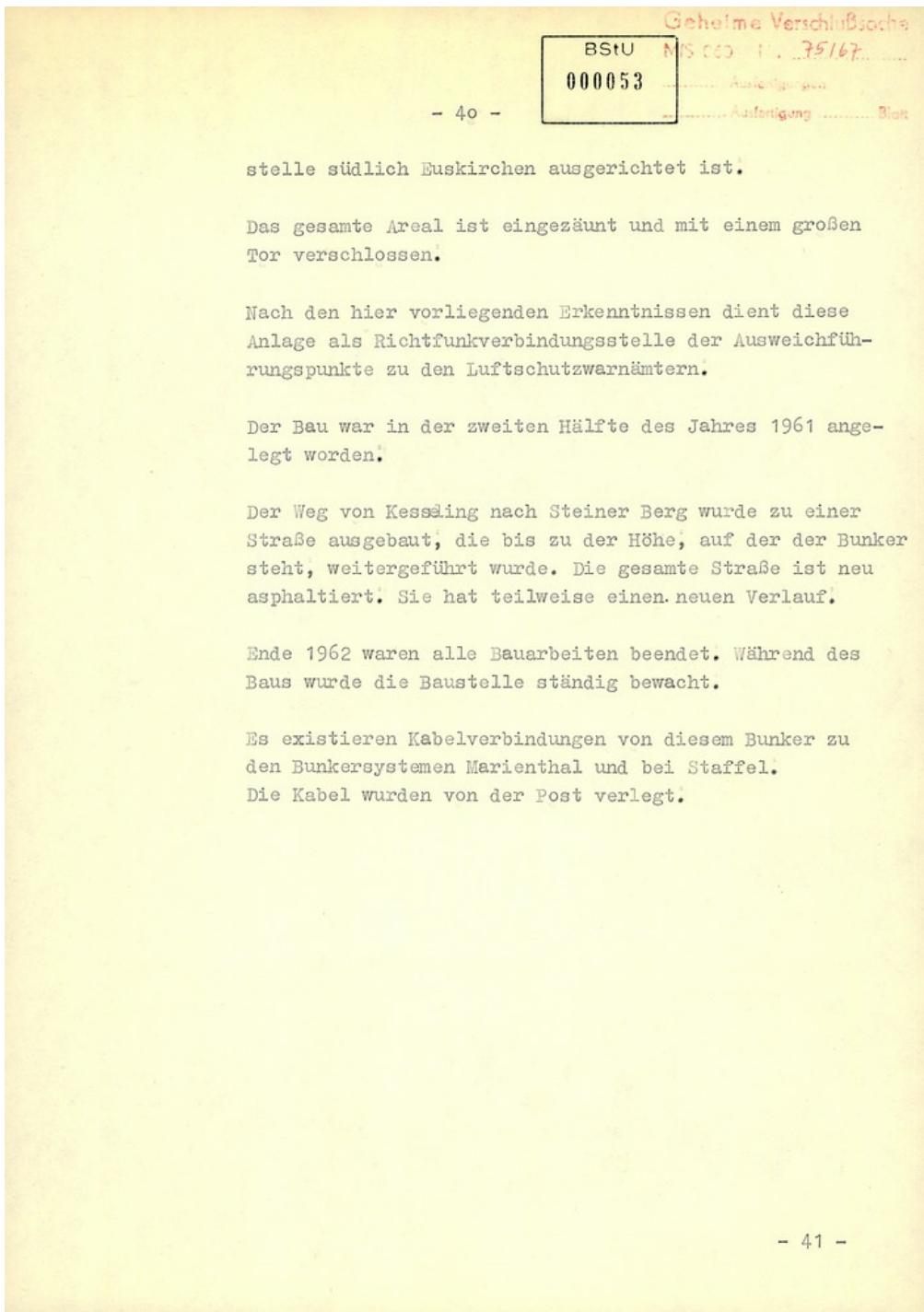


## Regierungsbunker im Ahrtal



**Regierungsbunker im Ahrtal**

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlußsache  
MIS 000 - II. 75/67  
..... Ausfertigungen  
..... Ausfertigung ..... Blatt

BSU  
00054  
- 41 -

3. Fernmeldetechnische Verbindungen:

3.1 Fernmeldesternnetz für den Bereich Neuenahr

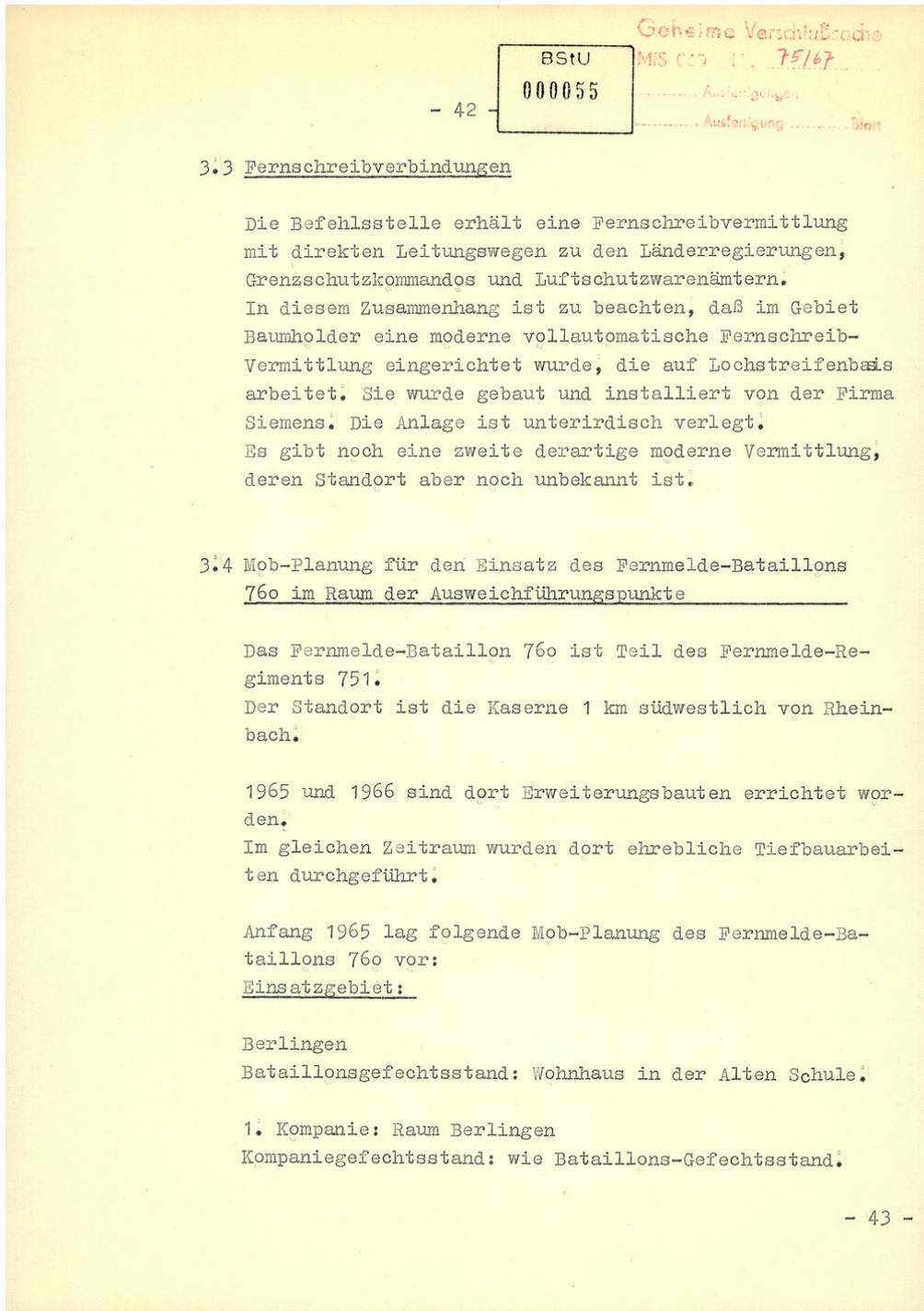
Für den Raum Neuenahr wurde ein Fernmeldesternnetz eingerichtet. Von diesem Sternnetz wird der gesamte Komplex der Ausweichführungspunkte erfaßt. Im Rahmen dieser Maßnahmen ist in Traben-Trabach/Mosel (70 km südlich von Ahrweiler) ein Fernmeldeamt in Betrieb, das von Siemens gebaut und ausgerüstet wurde. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Amtes Traben-Trabach ist zu beachten, daß die westdeutschen NALLA (westdeutsches Amt für Fernmelde-Weitverbindungen) - auf dem militärischen Sektor auch unter der Bezeichnung "Fernmelde-Hauptkommandantur" bekannt - seit ca. 1959 ihren Sitz in Traben-Trabach hat.

3.2 Fernsprechverbindungen

Die Ausweichführungspunkte haben eine Sonderfernsprech-Zentrale, für die 1960 das Kennwort "Bussard" festgelegt war. Durch die Post werden direkte Leitungswege zu den Länderregierungen, Grenzschutzkommandos und Luftschutzwartenämtern hergestellt. Außerdem sind Leitungswege vorbereitet, damit die Ausweichführungspunkte über jedes Fernamt unter dem Kennwort erreicht werden können. Weiterhin sind Fernsprechverbindungen möglich über die bestehenden Sonernetze: Grundnetz der Bundeswehr, Bundesbahnen, Polizei- und ZB-Führungsnetze und andere.

- 42 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlüsselte  
M/5 000 11, 75/67  
..... Ausfertigungen  
..... Ausfertigung ..... Blatt

BStU  
- 43 - 000056

2. Kompanie: Raum Gerolstein - Neroth - Lissingen  
Kompaniefechtesstand: Ales Krankenhaus Gerolstein.

3. Kompanie: Raum Kirchweiler - Hinterweiler - Daucker-neck.  
Kompaniefechtesstand: Kirchweiler

4. Kompanie: Raum Walsdorf.  
Kompaniefechtesstand: Gasthaus "Zur Post".

5. Kompanie: Raum Schweinheim - Flamersheim - Odendorf -  
Rheinbach.  
Kompaniefechtesstand: Kaserne Rheinbach.

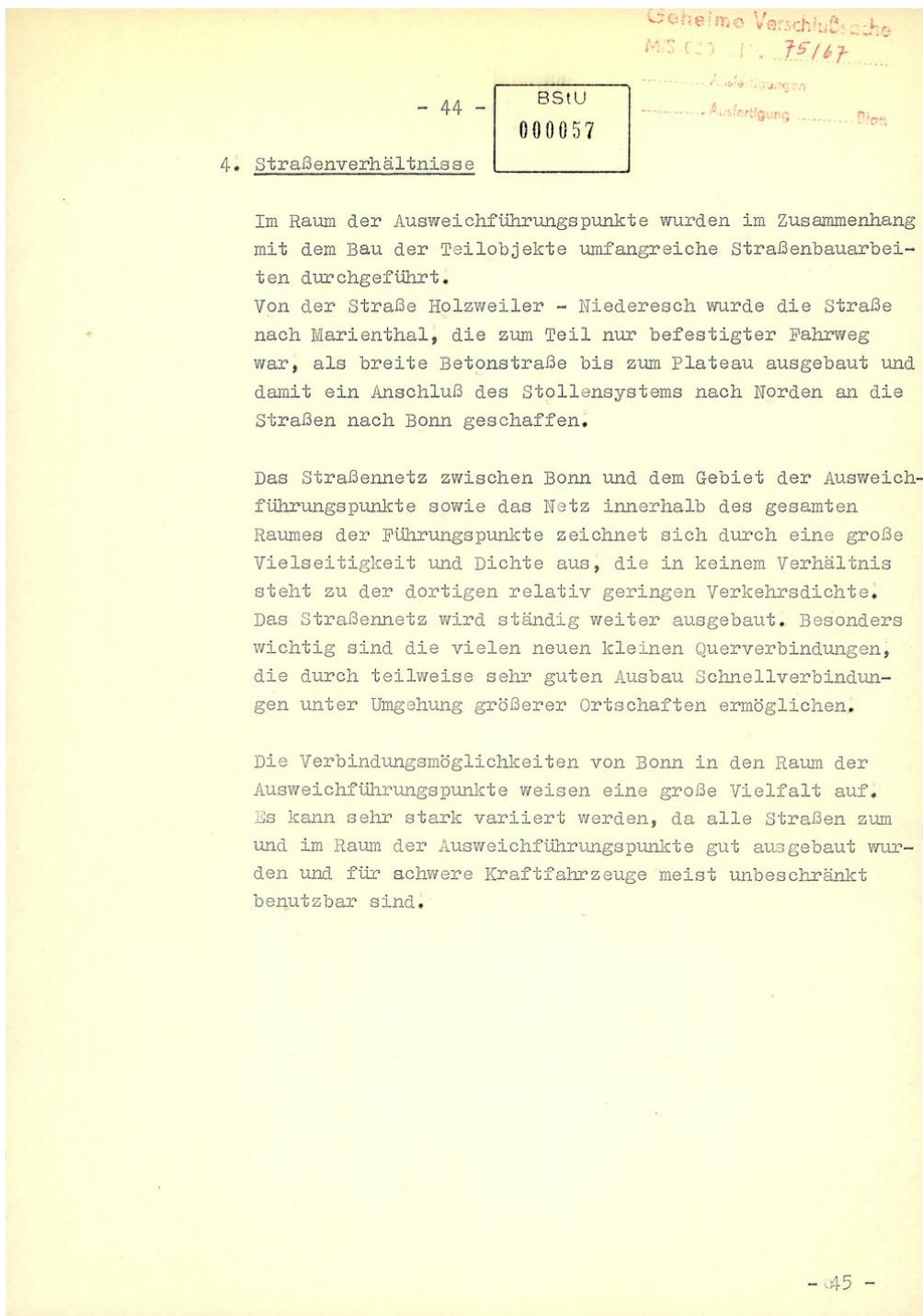
Aufgaben:

Aufbau eines Bataillons-Fernmeldenetzes mit Einrichten und Betreiben der Vermittlung im AK Gerolstein und einer Vermittlung von 20 Anschlüssen beim Bataillonsfechtes-stand (Aufgabe der 2. Kompanie).

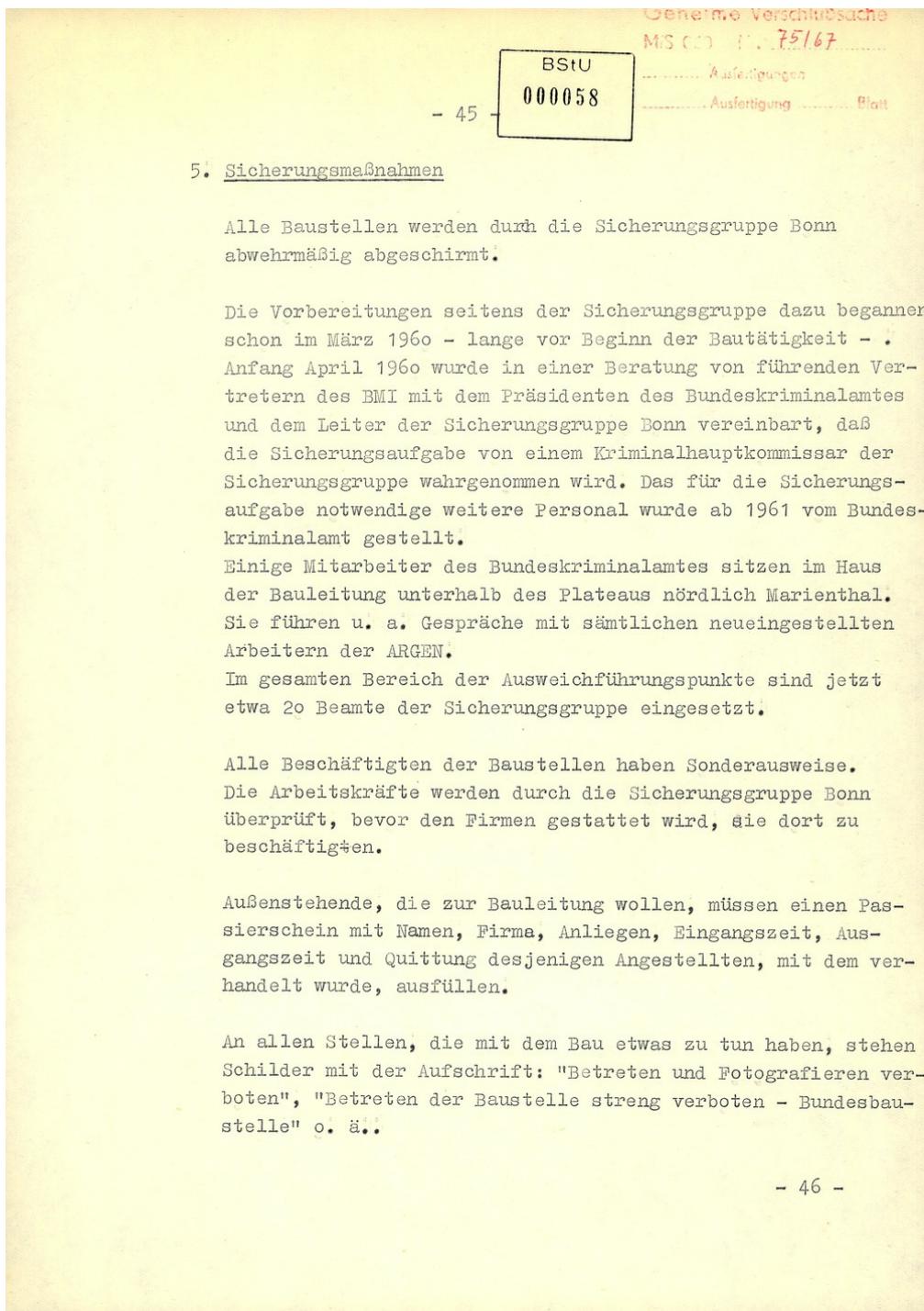
Die 2. und 3. Kompanie stellen jeweils 1 1/2 Fachzüge für die personelle Besetzung (3-Schichten-Betrieb) der Fernmeldezentren des Bundesverteidigungsministeriums.

- 44 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

**Geheime Verschlusssache**  
MfS 600 - 11 - 75167  
..... Ausfertigungen  
..... Ausfertigung ..... Blatt

BStU  
000059  
- 46 -

Direkte Absperrungen gibt es nur unmittelbar an den Baustellen.  
Bei Dunkelheit sind sämtliche Baustellen, auch an Sonn- und Feiertagen, hell erleuchtet.

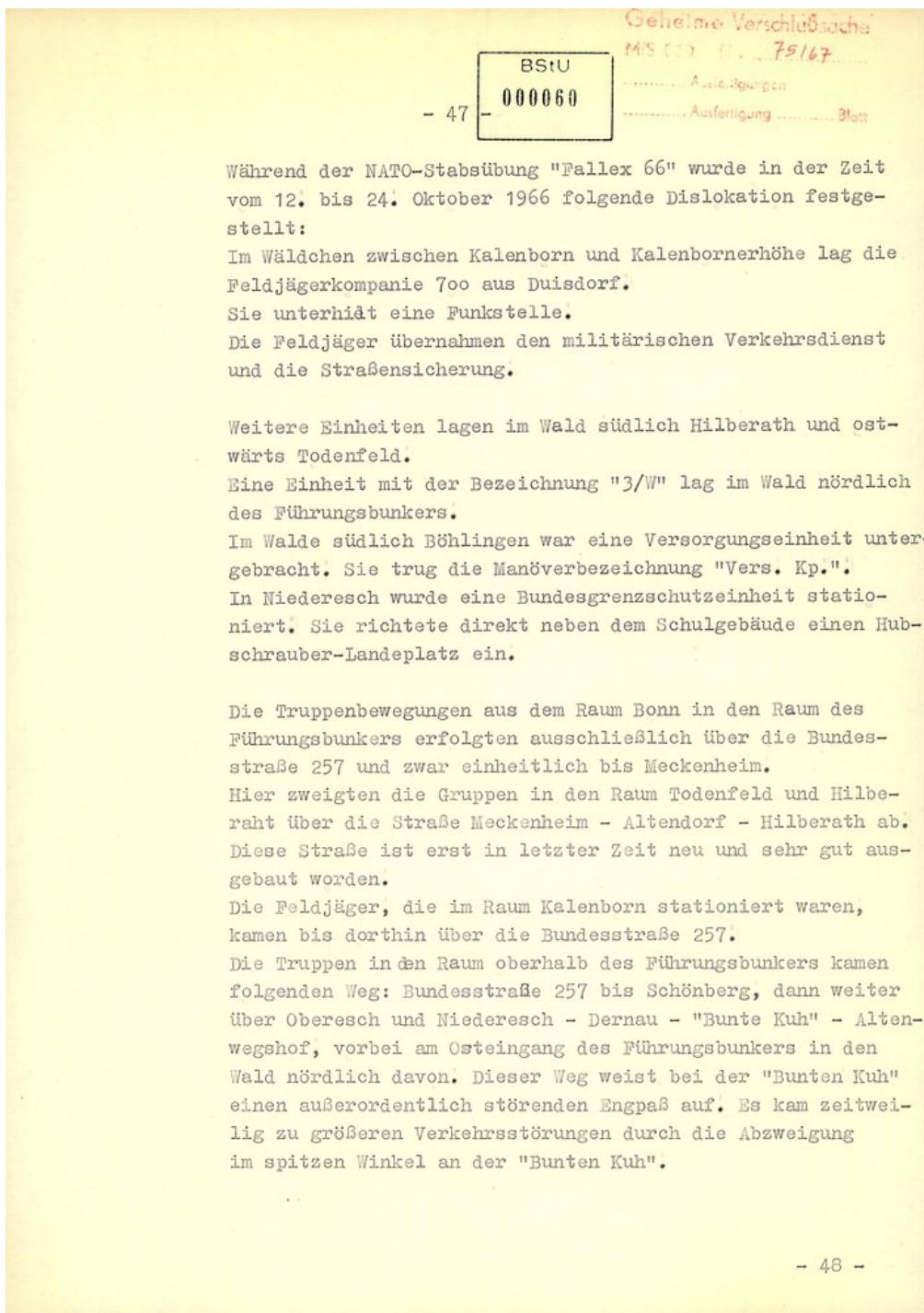
Die Bewachung der Bunkerbaustellen erfolgt durch Angehörige einer Wach- und Schließgesellschaft.  
Fertiggestellte Bunker werden nicht besonders bewacht.  
In der Umgebung des fertiggestellten Oststollenbunkers, wie auch im Umkreis des Weststollens, patrouillieren einzelne Zivilisten mit Schäferhunden. Es handelt sich um bewegliche Streifenposten, die mit Ferngläsern ausgerüstet sind.

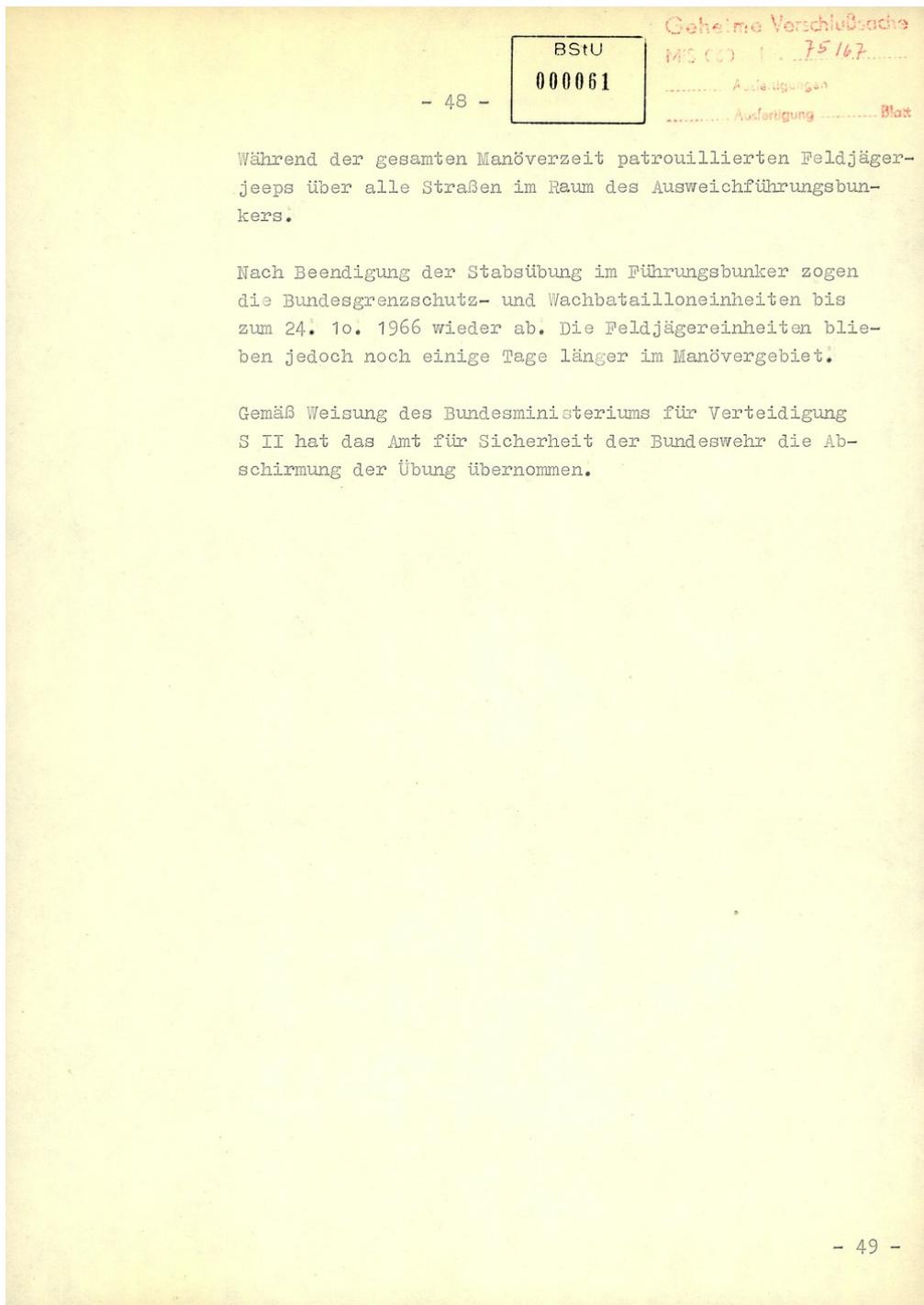
Absperrungen durch Kontrollen durch Militärpersonen sind keine festzustellen. Lediglich der Sender südlich Euskirchen wird durch Angehörige des Bundesgrenzschutzes abgesichert.

In Friedenszeiten liegt das Wachbataillon der Bundeswehr in Siegburg in den Kasernen an der Straße nach Troisdorf.

Im Einsatzfall ist die Bewachung aller Objekte der Ausweichführungspunkte durch eine gemischte Einheit geplant, die unter dem Befehl des Kommandeurs des Wachbataillons des Führungsstabes der Bundeswehr steht.  
Das Wachbataillon soll in diesem Falle durch eine Wachhundertschaft des Bundesgrenzschutzes verstärkt werden.  
Dem Kommandeur werden insgesamt zur Verfügung gestellt: das Wachbataillon mit 2 Kompanien, 1 Feldjägertrupp, MAD-Trupps und eine Wachhundertschaft des Bundesgrenzschutzes Bonn.  
Die Sicherungsgruppe Bonn und die Einzeldienstpolizei sind angewiesen, mit dem Kommandeur des Wachkommandos eng zusammenzuarbeiten.

- 47 -

**Regierungsbunker im Ahrtal**

**Regierungsbunker im Ahrtal**

**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 61

## Regierungsbunker im Ahrtal

Geheime Verschlußsache  
MfS (CD) P. 75167  
Aufführung ..... Ausführung ..... Blatt

BStU  
000062

- 49 -

6. Nutzung des Ausweichführungsbeckers im Rahmen der NATO-Stabsübung "Fallek 66" im Oktober 1966

Für die Übung wurde der bereits einsatzfertige Oststollenbunker mit benutzt.

Dieser für ca. 2 000 Personen vorbereitete Bunker wurde mit etwa 700 Personen belegt.

Im Bunker waren untergebracht:

a) aus dem zivilen Bereich:

- Der Bundespräsident übungshalber (Krone);
- Der Gemeinsame Ausschuß (Notparlament);
- Die Bundesregierung (Notkabinett; Bundeskanzler übungshalber: Lücke);
- Die für den E-Fall vorgesehenen Stäbe der Bonner Ministerien sowie eine große Zahl technischer Kräfte (darunter viele Frauen);
- Der Bundesgrenzschutz beteiligte sich an der Übung im Rahmen des Führungsstabs des BMI.

b) aus dem militärischen Bereich:

KDS-Staffel A (mil.).

(KDS = Kommando Deutscher Streitkräfte, das nach den bestehenden Bundeswehrplanungen bei der Umgliederung des Bundesministeriums für Verteidigung auf Kriegsstruktur gebildet wird. Während des Manövers "Fallek 66" unterteilte es sich in:

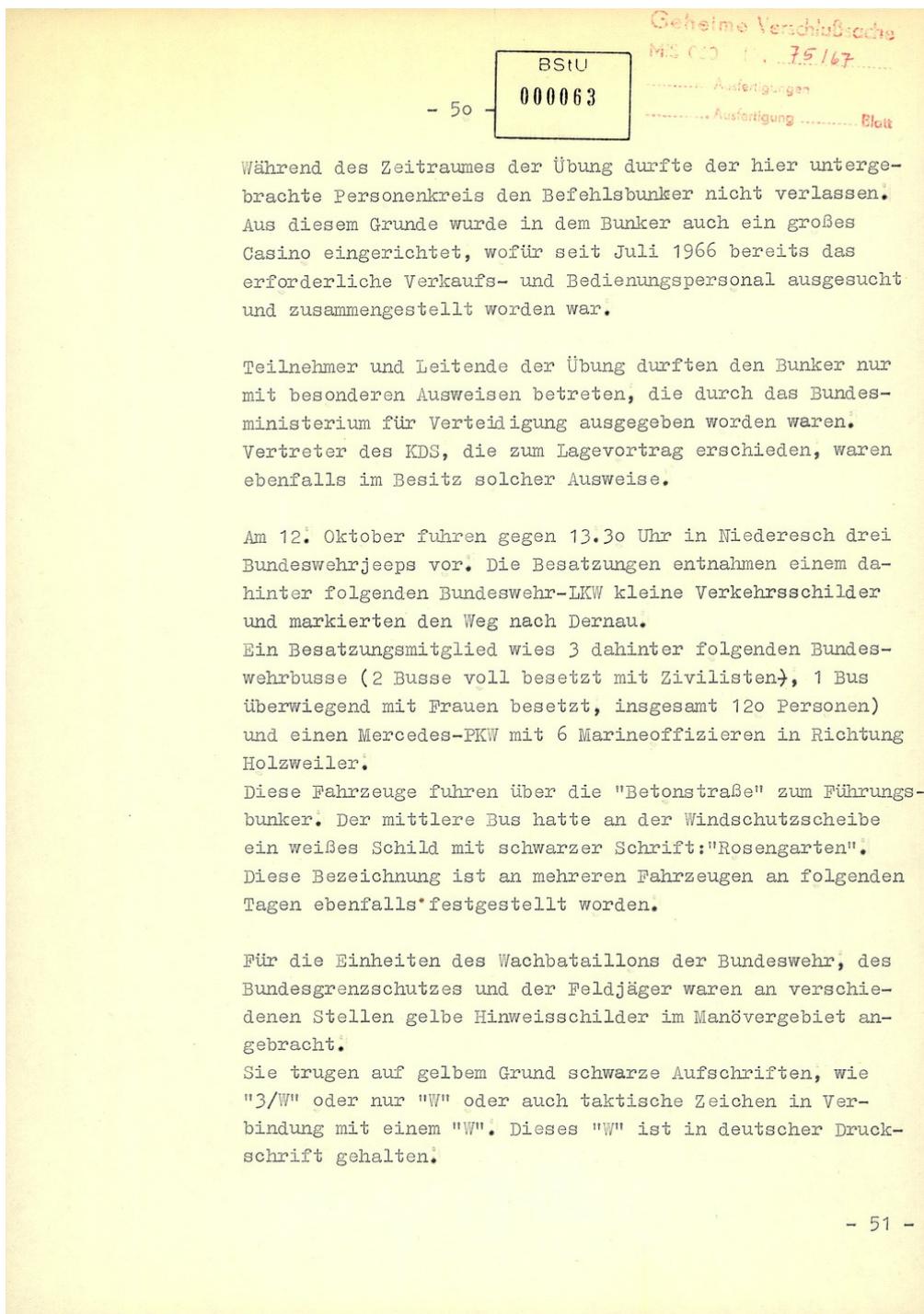
KDS-Main mit Sitz in der Kaserne Mayen (eigentlicher Führungsstab),

KDS-REAR mit Sitz in der Kaserne Lissingen (rückwärtiger Führungsstab),

KDS-Staffel A (mil.) mit Sitz im Bunker bei Marienthal.)

- 50 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



- 51 -

## Regierungsbunker im Ahrtal

- 51 -

BStU	M 000 11. 75167	Aufzeichnungen	Auswertung
000064		Blatt	

In der Zeit vom 12. bis 16. 10. herrschte in der Gegend zwischen Rheinbach und dem Führungsbunker einerseits (in der Kaserne Rheinbach wurden Kraftfahrzeuge mit den gleichen taktischen Zeichen wie am Führungsbunker festgestellt) und zwischen diesem Gebiet und dem Gebiet im Raum Mayen sehr reger Kraftfahrzeugverkehr von Bundeswehrfahrzeugen. Während dieser Zeit führten mindestens 10 vollbesetzte Busse der Bundeswehr über die "Betonstraße" zum Westeingang des Führungsbunkers. Außerdem wurden mehrere LKW und viele Jeeps und Kräder festgestellt, die hin- und herpendelten. Die Busse kamen nach je ca. 1 Stunde wieder leer zurück. Die LKW transportierten offensichtlich Gepäck und andere Materialien der Businsassen.

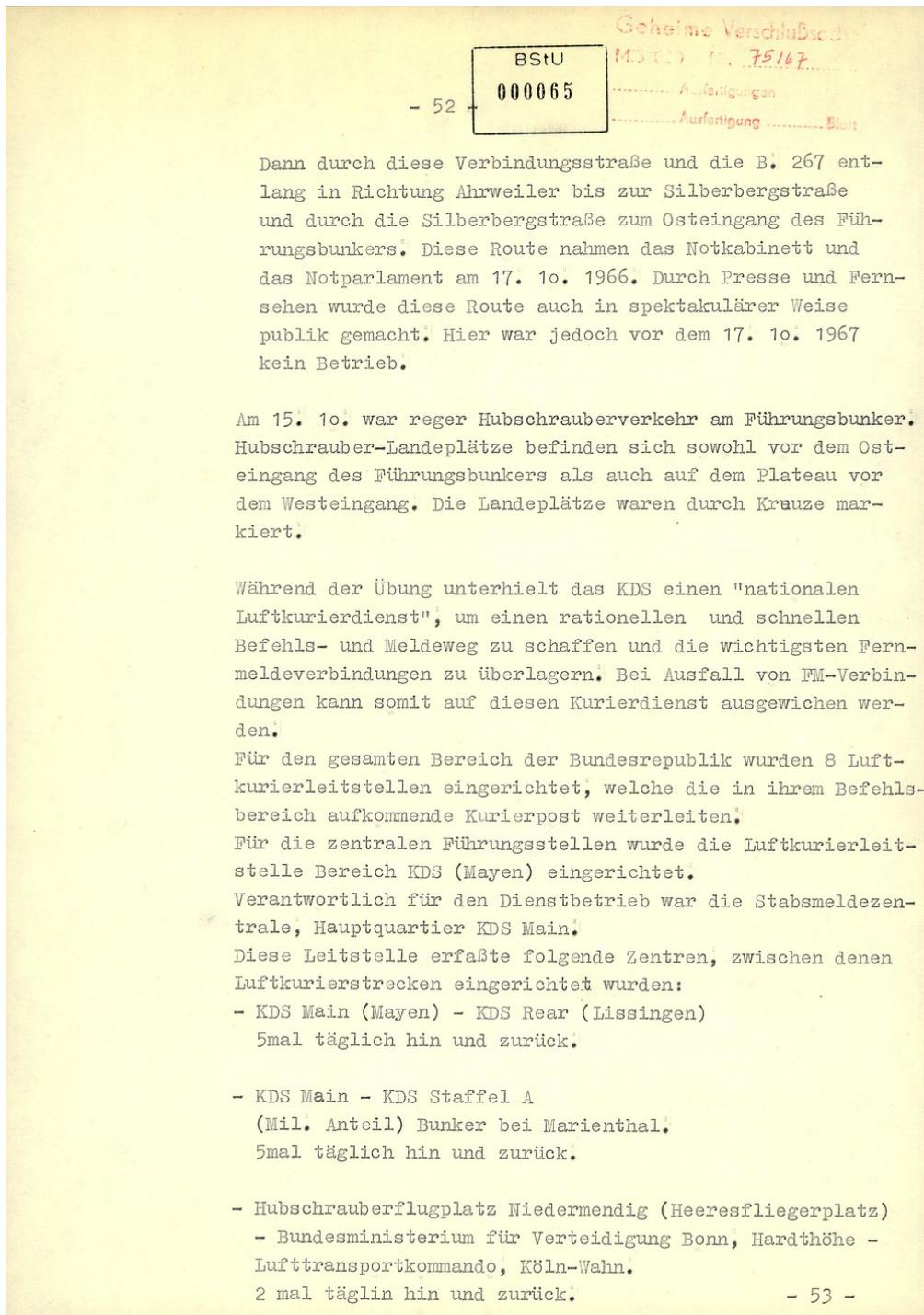
Von dem Straßenstück, das bei Vettelhofen von der Bundesstraße 266 abzweigt und über Holzweiler zur "Betonstraße" führt, wurde im Zusammenhang mit der Belegung keinerlei Verkehr festgestellt.

Am 15. 10. wurden neue Hinweisschilder aufgestellt.

- Ein schwarzes "W" auf weißem Grund:  
Dieses "W" hat eine andere Form als das bereits erwähnte "W" auf gelbem Grund. Es bedeutete "Westeingang des Führungsbunkers."
- Die so markierte Route hatte folgenden Verlauf:  
Bundesstraße 257 bis Schönberg, dann über Ober- und Niederesch, die "Betonstraße" entlang zum Bunker.
- Ein schwarzes "O" auf weißem Grund:  
Es bedeutete "Osteingang des Führungsbunkers".  
Diese Route verlief wie folgt:  
Bundesstraße 257 bis südlicher Ortsausgang von Gelsdorf.  
Dann entlang der Bundesstraße 266 bis zur Verbindungsstraße zu der Bundesstraße 267 südostwärts Lantershofen.

- 52 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal

**BStU**  
- 53 **000066**

Geheime Verschlußzeche  
MIS 000 1 75167  
..... Auftragungen  
..... Ausfertigung ..... Block

- Niedermendig - Luftwaffenfliegerplatz Buchel.  
3mal täglich hin und zurück.

- Niedermendig - Heidelberg.  
2mal täglich hin und zurück.

Der Hubschrauber-Flugplatz bei Niedermendig liegt ca. 25 km Luftlinie südöstlich der Bunker. Er ist erst in den letzten Monaten mit Hochdruck ausgebaut worden und auch jetzt noch nicht fertiggestellt. Während der NATO-Stabsübung "Fallex 66" herrschte auf diesem Flugplatz ein außerordentlich starker Hubschrauber-Flugverkehr mit den verschiedensten Typen, bis zu den schwersten Maschinen.

Am 17. 10. erfolgte bereits seit den frühen Morgenstunden reger Verkehr aller Fahrzeugtypen zwischen den Truppenunterkünften des Wachbataillons der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der Feldjäger sowohl untereinander, als auch über die "Betonstraße" zum und vom Führungsbunker. Es fuhren noch einmal etwa 10 Busse voll besetzt hin und leer wieder zurück. Dazu kamen ebenfalls wieder LKW und Jeeps.

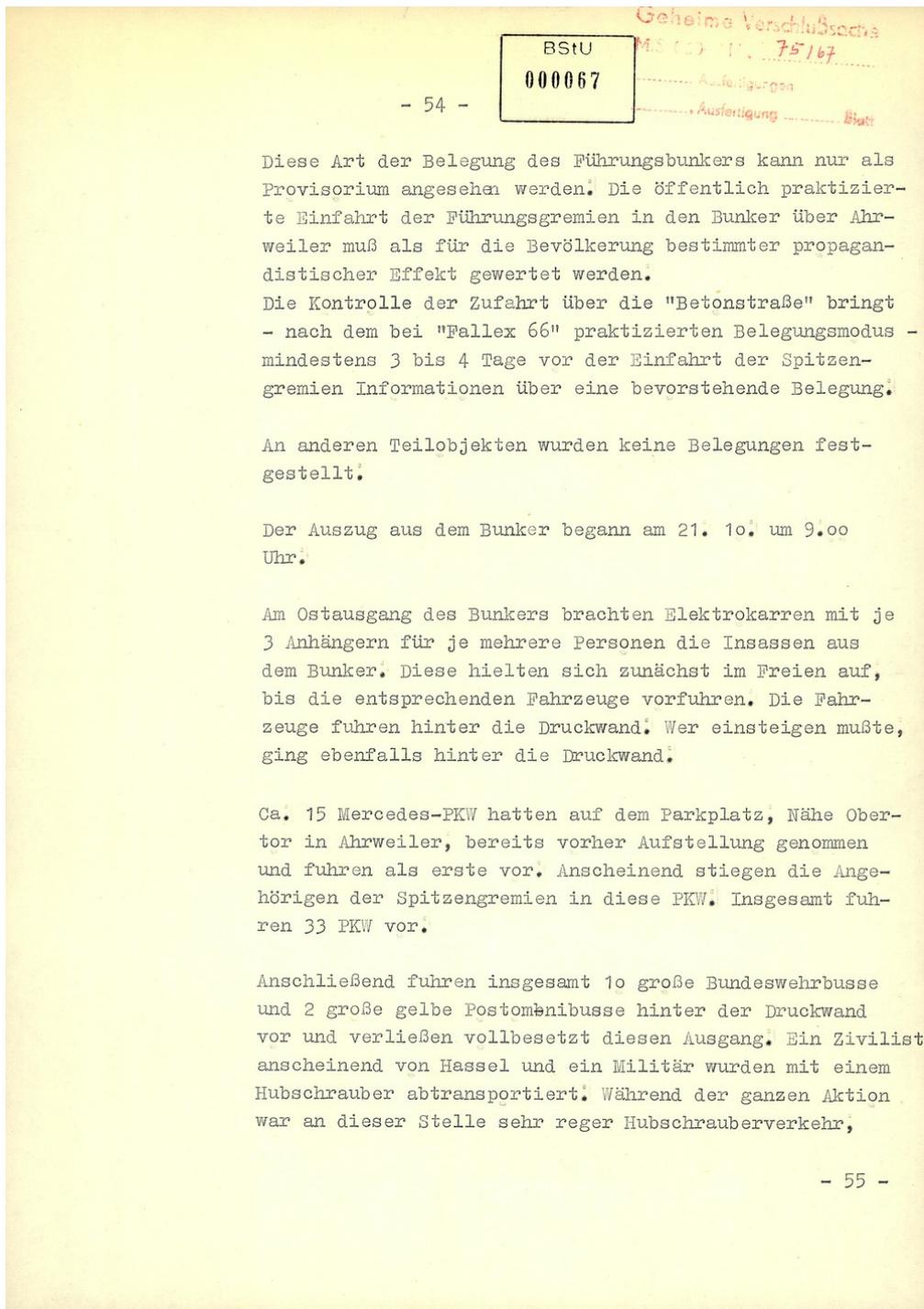
Ab sofort war auf dem Hubschrauber-Flugplatz neben dem Schulgebäude in Niederesch bis zum 21. 10. reger Hubschrauberbetrieb.

Am 17. 10., genau 10.00 Uhr, erschien eine Formation von 4 Hubschraubern und landete auf dem Hubschrauber-Landeplatz, der auf dem Plateau vor dem Westeingang des Führungsbunkers eingerichtet worden war.

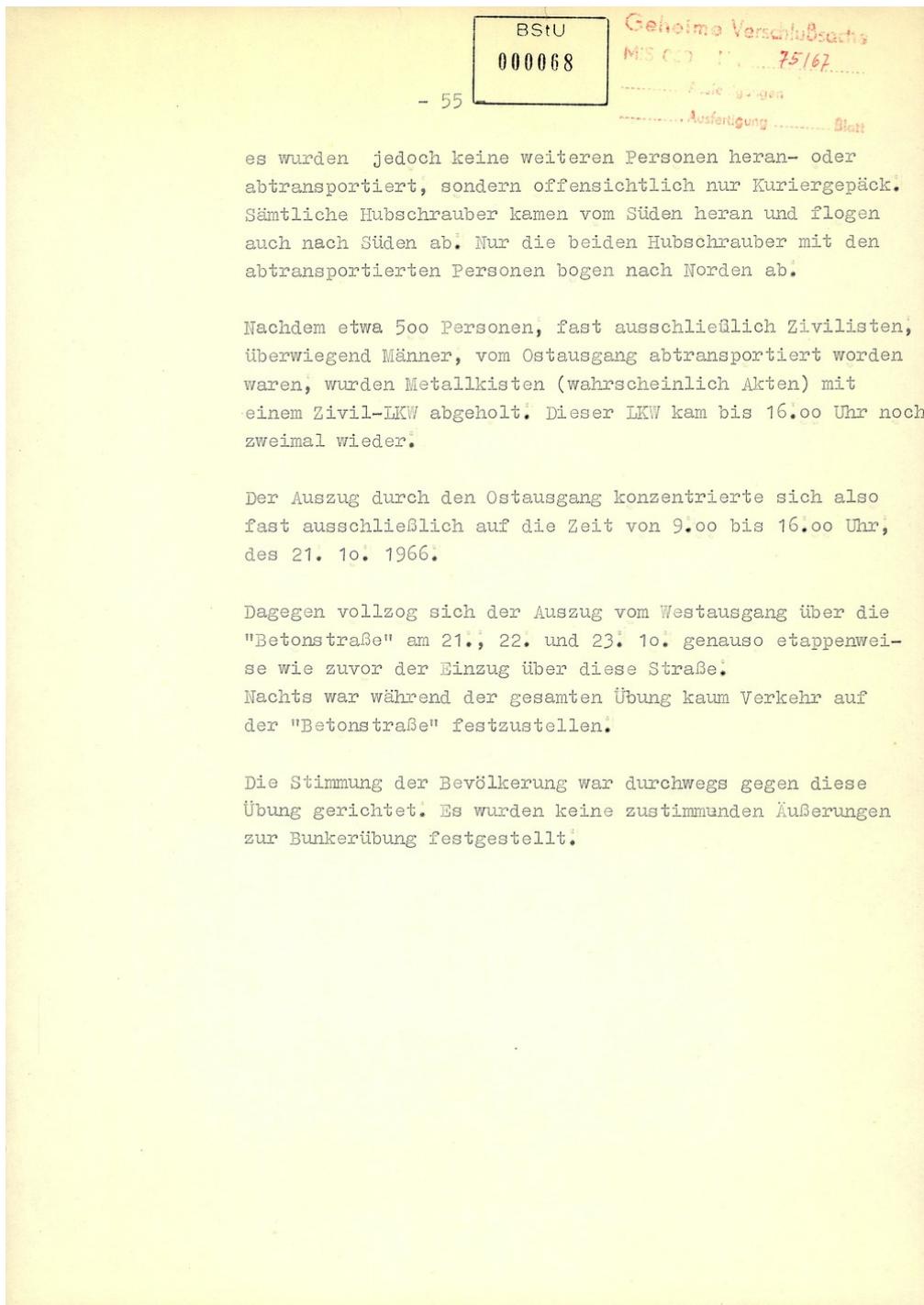
In der Zeit vom 18. bis 20. 10., in der die Besatzung im Führungsbunker war, war auf der "Betonstraße" kaum Verkehr. Es fuhren nur einzelne Jeeps und hin und wieder ein LKW. Dagegen erfolgte zwischen den anderen Truppenunterkünften, die in der Umgebung des Bunkers lagen, reger Fahrzeugverkehr.

- 54 -

## Regierungsbunker im Ahrtal



## Regierungsbunker im Ahrtal



**Signatur:** BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, BL 1-68

Blatt 68